

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 99 M., mit Botenlohn 105 M.

Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

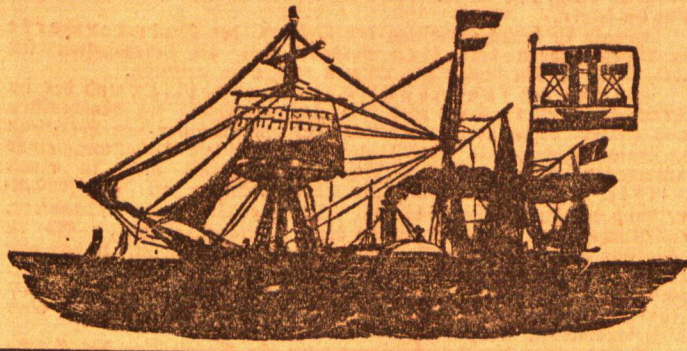
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonspalte von Abonnenten mit 4,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M. berechnet, Reklamen für die erste 14,00 M., Auswärtige 17,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Konturssalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 179

Memel, Donnerstag, den 3. August 1922

74. Jahrgang

Vor der bayerischen Antwort

Die Wahrung der Hoheitsrechte der Länder verlangt Alle Wege zur Einigung offengehalten

München, 2. August. (Priv.-Tel.) Der bayerische Ministerpräsident hat den Entwurf der Antwort an den Reichspräsidenten ausgearbeitet und ihn gestern seinen Ministerkollegen zur Einsichtnahme und Begutachtung mit dem Ersuchen um etwaige Vorschläge für Änderungen zugehen lassen. Dieser Entwurf hat den Beifall der übrigen Minister gefunden, so daß der Beschluß für seine endgültige Fassung im Ministerrat kaum irgendwelchen größeren Schwierigkeiten begegnen wird. Von amtlicher Stelle wird versichert, daß der Kabinettsrat heute unter allen Umständen stattfinden wird, hierauf wird das Antwortschreiben den Parteien, die der Regierung das Vertrauen ausgesprochen haben, zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Abendung des Briefes wird voraussichtlich morgen erfolgen.

Über den Wortlaut des Briefes wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Es kann aber trotzdem schon jetzt festgestellt werden, daß die bayerische Regierung betonen wird, sie sei nicht in der Lage, ihre Verordnungen vom 21. Juni zurückzunehmen, ohne daß ihr eine Gewähr dafür geboten wird, daß der Volkswille der Reichshoheitsrechte im einzelnen so geregelt wird, daß in Zukunft die bayerischen Hoheitsrechte, ihre Justiz und Polizei unangetastet bleiben. Der bayerische Ministerpräsident wird als weitere Voraussetzung für die Aufhebung der bayerischen Verordnungen die Forderung stellen, daß die Hoheitsrechte der Länder für alle Zukunft durch unverbrüchliche Mittel — sei es durch Verträge oder durch Gesetze — so gesichert werden, daß ein Eingriff in diese ohne Zustimmung des betreffenden Landes unmöglich ist. Endlich wird das Schreiben ein rückhaltloses Bekenntnis Bayerns zur Einheit des Reiches enthalten.

Man ist hier allgemein der festen Überzeugung, daß die bayerische Antwort alle Wege für eine gütliche, anparteiliche Einigung offen hält und daß der Reichspräsident auf Grund dieser Antwort demnächst Verhandlungen über die einzelnen Bestimmungen anbahnen wird. Auch dieser Hoffnung wird voraussichtlich in dem Schreiben selbst noch besonders Ausdruck gegeben werden. Die Koalitionsverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Wie verlautet, hat der Bauernbund in letzter Stunde den Wunsch ausgesprochen, die Angelegenheit der Erweiterung der Regierungsbasis bis zu dem Augenblick zu verlagern, da der Ausgleich mit der Reichsregierung erfolgt ist.

Die Situation in Bayern

Über die Situation in Bayern lauten die Meldungen ernst. Der Führer der bayerischen Demokraten, Abg. Dr. Dirr, führte in einer Massenversammlung aus, daß die bayerische Regierung leider wahrheitsfalsch bei ihrer Haltung verharren werde, weil sie sich so weit vorgewagt habe, daß ein nachträglicher Rückzug nicht mehr möglich sei. Vielleicht wird das Reichsgericht angerufen werden. Die Demokraten würden alle Hebel in Bewegung setzen, um einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen. Die Vertreter der bayerischen Volkspartei, der größten bayerischen Partei, welche den Demokraten die Beschlüsse ihrer Partei bekanntgegeben hatten, hatten dabei geäußert, „einmal müsse doch der Bruch kommen!“

Andererseits sind auch in der bayerischen Volkspartei Kräfte am Werk, um auf eine Aenderung der bisherigen Politik hinzuwirken. Der Gründer dieser Partei, Geheimrat Dr. Heim, hat jedoch in einer von 4000 Bayern besuchten Versammlung in Lärkenfeld eine Rede gehalten, in der folgende Sätze vorkommen: „Ein Schwein läßt sich abtöten, aber wir Bayern wollen uns nicht abtöten lassen wie die Schweine. Eine Politik, die darauf hinausläuft, uns in Bayern das Leben unmöglich zu machen, eine solche Politik will uns abgeben. Jedes Nachgeben hat seine Grenzen. Ich kann mir keine bayerische Regierung denken, die nicht weiß, daß es um den letzten Rest der bayerischen Selbständigkeit geht, daß hinter uns, wenn wir wieder nachgeben, der Bolschewismus droht, der in Bayern wollen zusammenstürzen und ein einzig Volk von Fremden sein, in keiner Not uns trennen noch Gefahr.“

Die offizielle „Bayerische Volkspartei“-Korrespondenz schreibt: „Eine gedeihliche Lösung kann nur gefunden werden, wenn in einer allen einseitigen Eingriffen entrückten Weise eine bayerische Justiz- und Polizeiherrschaft nicht nur wiederhergestellt, sondern auch für die Zukunft gesichert wird. Die Antwort nach Berlin müsse ferner deutlich zum Ausdruck bringen, daß Bayern vor allem als Vorkämpfer für deutsches Recht und deutschen Rechtspruch fühlt, insbesondere auch für Reinhaltung der deutschen Rechtsprechung von politischen Einflüssen.“

Auflösung deutscher Vereinigungen

Berlin, 2. August. (Tel.) Laut Morgenblättern bestätigte der Staatsgerichtshof in Leipzig in seiner ersten Sitzung am Dienstag die Auflösung des „Bundes der Aufrechten“, die der preussische Innenminister ausgesprochen und gegen die der Bund Beschwerde beim Staatsgerichtshof einlegte.

Nach der „Post. Ztg.“ hat die sächsische Regierung auf Grund der schwebende folgende Vereinigungen verboten: Deutscher Orden Jungdeutscher Orden, Bund der Geraden (Zweibund für aufsteigendes Leben), Vereinigung ehemaliger Balkländer (Jungtürken), Turnerclub Theodor Kühner (Allgemeiner deutschvölkischer Turnerclub).

Geopredung auf Fokung

München, 1. August. Freiherr von Despreting ist zur Verbüßung seiner lebenslänglichen Strafe in dem Zuchthaus Straubing eingetroffen.

Der deutsche Schiffsahrtsdienst wieder aufgenommen

Nach Beendigung des Streiks der Seemaschinen haben bereits einige größere Frachtdampfer den Hamburger Hafen zur Fahrt nach Übersee verlassen. Auch die fahrplanmäßigen Fahrten des Seebäderdienstes der Hamburg-Amerika-Linie sind wieder aufgenommen worden, und zwar wird nun wieder eine tägliche Verbindung nach den Nordseebädern bestehen. Auch der Dienst der Dampfbäder von Stettin nach Swinemünde, Sieringdorf, Insel Rügen sowie der Regierungsverkehr Swinemünde nach Ostpreußen ist wieder eröffnet.

Poincarés Antwort auf die deutsche Note

Paris, 1. August. (Tel.) Poincaré übermittelte heute dem deutschen Geschäftsträger, dem Botschaftsrat v. Seefeld, folgende Antwort:

Herr Geschäftsträger! Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom heutigen Tage zu bestätigen, der auf meine Mitteilung vom 26. Juli antwortet. Mit Bedauern muß ich feststellen, daß Ihre Antwort nicht die in meinem Brief geforderte Zustimmung enthält. Das Abkommen vom 10. Juni 1921 wurde damals zwischen Deutschland und den verschiedenen alliierten Mächten geschlossen. Seine Abänderung kam daher in der Tat nur aus einem übereinstimmenden Übereinkommen der vertragsschließenden Mächte hervor. Die Regierung Frankreichs teilte Ihnen bereits mit, daß sie nicht daran denke, auf Grund der deutschen Note vom 14. Juli Änderungen vorzunehmen. Die französische Regierung hat daher das Recht, zu verlangen, daß innerhalb der in meiner Note vom 26. Juli geforderten Frist, das heißt vor dem 15. August mittags, die Versicherung abgegeben wird, daß bis die unerlässliche Übereinstimmung zu jeder Abänderung gewährleistet ist, das Abkommen vom 10. Juni ganz und gar angewandt wird und die Pflichten summe von zwei Millionen Pfund Sterling am 15. August bezahlt wird. Wenn diese Versicherung nicht gegeben wird, hat die französische Regierung das Recht, um die Anwendung des bestehenden Vertrages sicherzustellen, Ausgleichsmaßnahmen zu ergreifen, welche sie im Interesse so vieler eigener Staatsangehöriger und derer der anderen alliierten Staaten, die das Abkommen unterschrieben, als notwendig erachtet. Diese Maßnahmen werden, wie ich bereits angeführt habe, am 5. August in Kraft treten, und die französische Regierung glaubt nicht, heute schon den vollständigen Plan, der hierfür gefaßt wird, bekanntgeben zu können. Unter diesen Vorbehalten zu den Ausführungen der Note vom 14. Juli bemerkt die französische Regierung nur, daß die deutsche Regierung nicht die geringsten Anstrengungen macht, um die Zahlung der geschuldeten Summe an die Mächte durch die direkten Schuldner, das heißt durch die deutschen Privatleute, sicherzustellen, die nach den letzten uns zugegangenen Meldungen durch ihre Ankäufe fremder Devisen zu dem gegenwärtigen Markkurs beigetragen haben.

Poincaré am Montag in London

London, 2. August. (Tel.) Die britische Regierung wurde amtlich benachrichtigt, daß Poincaré am nächsten Montag in London eintreffen wird. Italien wird auf der Konferenz durch den italienischen Botschafter in London vertreten sein.

Der Pariser Korrespondent des „Daily Chronicle“ erzählt, Poincaré sei nicht ganz einverstanden damit, daß der Umfang der am Montag beginnenden Erörterungen beschränkt sein solle. Wenn Deutschland ein Moratorium bewilligt werden solle, müsse nach Frankreichs Auffassung seine Tragweite und seine Natur in der nächsten Woche in London festgelegt werden. Wegen der Frage von Tanager und der Orientfrage sei Poincaré nicht abgeneigt, die Erörterung bis zum September aufzuschieben, wenn dafür eine endgültige Entscheidung über die Wiederherstellung Frankreichs getroffen werde.

Das neue italienische Kabinett

Rom, 2. August. (Tel.) Das neue Kabinett wurde von de Facta gebildet. Der König erklärte sich mit der ihm unterbreiteten Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts einverstanden. „Eufonia“ meldet, in den Verhandlungen der Kammer wird folgende Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts mitgeteilt: Vorsitzender: de Facta, Innenminister: Taddè, Außenminister: Schanzer, Krieg: Soleri, Schatzminister: Paratori, Marine: de Vito, Arbeit: Bellebarba, Justiz: Alessio, Industrie: Teofilo Rossi, Bekleidungsminister: Grassi, Post: Fulei, Öffentliche Arbeiten: Ricci, Kolonien: Amendola.

„Eufonia“ meldet, der Charakter der Politik des neuen Kabinetts de Facta ändere sich nicht. Es besitze auch weiterhin aus Demokraten, Reformisten, Vertretern der katholischen Volkspartei und der Rechten. Ausgeschlossen sind wie im vorigen Kabinett Faschisten und Sozialisten.

Für eilige Leser

Der bayerische Ministerpräsident hat den Entwurf einer Antwort an den deutschen Reichspräsidenten ausgearbeitet. Poincaré hat auf die deutsche Note dem deutschen Geschäftsträger in Paris eine Antwort überreicht. Poincaré hat die britische Regierung benachrichtigt, daß er am Montag in London eintreffen werde. Das neue italienische Kabinett wurde von de Facta gebildet. Die Streiklage in den sächsischen Betrieben Dreybühns hat sich verbessert. In Berlin mehren sich die wilden Streiks. Dollar Kurs vom 2. August 776,52 (1. August 643,19)

Vanderlip über die europäische Wirtschaftskrise

Frank N. Vanderlip, der Präsident der National City Bank in New York, hat von Deutschland aus, das er besuchte, um die deutschen Verhältnisse persönlich kennen zu lernen, in einem an die führende amerikanische Presse gefakelten Artikel die Lage gleich in den ersten Sätzen folgendermaßen gekennzeichnet: „Ganz Europa erwartet das Ergebnis einer Besprechung zwischen zwei Männern. Die Lebensbedingungen von 440 Millionen werden durch das Ergebnis dieser Besprechung entscheidend beeinflusst. Die Behauptung des nächsten Geschäftsabschnitts Europas liegt jetzt in den Händen Poincarés und Lloyd Georges.“ In den nächsten Tagen soll in London diese Zusammenkunft stattfinden, von der in der Tat ungeheuer viel für das Schicksal des europäischen Kontinents abhängt. Vanderlip, der allen europäischen Regierungen als ganz unverdächtig gelten kann, zumal er bisher als Frankophile galt, sagt im weiteren Verlauf seiner Ausführungen mit dürren Worten, daß es auch für Frankreich keine Illusionen mehr geben dürfe, daß es die harte Wirklichkeit erkennen müsse und daß die Unmöglichkeiten, welche sich im Friedensvertrag von Versailles befinden, ungeheuren gemacht werden müßten, damit Europa Gelegenheit habe, ein neues Leben zu beginnen. Wenn in London kein praktisch durchführbares Abkommen angebahnt werde, würden schreckliche Folgen für Gesamt Europa entstehen. Ueber die Entwicklung der Dinge seien aus dem Artikel Vanderlips nur folgende Sätze wiedergegeben:

„Der Beobachter wird in Deutschland das unermessliche und rasche Verarmen einer Wirtschaftskrise ernster Art erkennen müssen. In der Zeit eines Monats ist der Dollar Kurs von 200 auf 600 gestiegen. Deutschland erzeugt zur Zeit drei Fünftel seines Nahrungsmittelbedarfs und zwei Drittel seines Bedarfs an Futtermitteln. Es muß ferner die Rohstoffe für seine Fabriken einführen. Die Welt muß gewillt sein, Deutschlands Industrieerzeugnisse zu kaufen oder Deutschland ist verurteilt zu hungern... Wenn ihm keine Hilfe in den nächsten Monaten kommt, dann wird das Zusammenwirken von Preissteigerung und Arbeitslosigkeit Anlaß zu sozialen Unruhen geben. Keine Regierung, keine Rechts- und keine Finanzregierung, welche die Gewalt an sich riß, könnte die wirtschaftlichen Krisenfaktoren beseitigen. Nur wenn Frankreich, das von seinen finanziellen Schwierigkeiten und von seiner Verarmung vor einem wiedererstarkenden Deutschland geleitet wird, einen entsprechenden Verzicht auf seine Ansprüche konzediert, ist die Durchführung eines Programms möglich, das geeignet wäre, die Wirtschaftskatastrophe, von der der Kontinent jetzt bedroht ist, abzuwenden.“

Vanderlip weist es im weiteren zurück, wenn man behauptet, daß das Verbrechen von einer deutschen Krise aus einer pessimistischen Gottesverkörperung hervorgehe“ und erklärt, es handle sich um wirtschaftliche Kräfte dynamischer Natur, welche die Weltentwertung hervorgerufen haben. Der ganze Artikel zeigt weiter deutlich, wie sehr die Frage der deutschen Wirtschaft mit der Europas verknüpft ist. Vanderlip behandelt zum Schluß die Möglichkeit eines Eingreifens Amerikas. Er sagt mit pessimistischem Unterton zum Schluß: Die Aussichten für eine amerikanische Politik, die es bewirken könnte, daß in der nächsten Zeit einige Seiten der Weltgeschichte geschrieben werden, die sich wesentlich von denen unterscheiden, die man wahrscheinlich einst schreiben wird, sind nicht besser als für den raschen Abbruch eines Abkommens zwischen Lloyd George und Poincaré, das geeignet wäre, Europa zu retten.

Vanderlip hat übrigens noch ein Buch veröffentlicht: „Was aus Europa werden soll“. Es zeigt in nackten Zahlen das Elend Europas nach dem Krieg. Im ersten Abschnitt (Der Hintergrund) zeigt der Verfasser das unheimliche Elend, in dem infolge Krieg und Nachkriegswehen und Kriegsfolgen Europa schmachtet. Wohl hat der Krieg die Waffen zur Ruhe gebracht, aber dafür zerfallene internationale Anarchie Europa seit Jahr und Tag und jene fürchterliche Jange hält es eisernflammet, deren eine Schere Kriegsgeschicklichkeit und deren zweite internationale Verschuldung heißt.

Vanderlip geht davon aus, daß die Grundfesten jedes Staates und Volkes sind Ernährung, Handelsbilanz und Budget. Und wer wollte behaupten, daß auch nur ein Staat und ein einziges Volk in Europa in diesen drei Grundfesten gesund und heil wäre. Fast die ganze Welt krankt an diesen drei Fundamenten, nur ein Staat und ein Volk nicht, der Weltgläubiger Amerika. So kommt Vanderlip zu seinem zweiten Hauptkapitel, dem wirtschaftlichen Chaos. Milliarden über Milliarden von Schulden drücken die Völker zu Boden, benehmen dem Wirtschaftsleben den pulsierenden Kreislauf und haben allenthalben den ins Wahnsinnige gesteigerten Wahn zur Folge, daß die Notenpresse sich heiß läuft. Alle erscheinend in dieser Knochenparade, voran Deutschland, ihm nach England, Frankreich, Italien, Desterreich mit den Nachfolgestaaten, Rußland und der nahe Orient und zum Schluß der Balkan unter der Sammelüberschrift: Bulgarische Probleme.

Vanderlip behandelt dann im letzten Abschnitt den Wiederaufbau, bis ins kleinste den Gedanken einer Bundesreservebank für Europa mit Zweigstellen in allen europäischen Zentren und mit gemeinsamer Währung. Nahezu zwanzig Seiten umfaßt die eingehende Darstellung dieses großzügigen Projektes, an dem sich zunächst Amerika mit 150 Milliarden Dollars beteiligen soll. Vanderlip hat seinen Plan bereits in präzisierter Form und Genauigkeit ausgearbeitet und der Vorkonferenz unterbreitet. Er sagt wörtlich: Europa kann sich selbst nicht mehr helfen, die Seilung muß außerhalb der Landesgrenzen gesucht werden, jeder Plan zur Rettung Europas muß bis zu einem gewissen Grade auf internationaler Zusammenarbeit beruhen.

Die Frage: Wird Amerika als Weltgläubiger Europa retten? beantwortet Vanderlip auf der vorletzten Seite seines Buches folgendermaßen:

„Wir können Europa mit viel notwendigem Kapital versorgen, aber wir würden mit viel Vorsicht dabei zu Werke gehen müssen. Regierungen Geld zu leihen, bevor sie ihre Ausgaben ordentlich geregelt haben, hieße mehr Schaden als Nutzen. Wir müssen sehr genau prüfen, wie wirksam eine neue Staatsanleihe die Lage dauernd verbessern kann. Ich glaube, man hat guten Grund, gegen eine weitere Vermehrung internationaler Schulden sehr argwöhnisch zu sein, wenn sie nicht unter Voraussetzungen aufgenommen werden, unter denen eine grundlegende Besserung der Beziehungen zwischen den europäischen Staaten mit einiger Sicherheit erwartet werden darf.“

England verlangt Bezahlung der alliierten Schulden

* London, 2. August. (Tel.) Großbritannien richtete eine Note an Frankreich, Italien, Jugoslawien, Belgien, Griechenland, Rumänien und Portugal, worin es erklärt, daß es infolge des Verlängens der Vereinigten Staaten, daß Großbritannien an Amerika die geschuldete Summe in Höhe von 850 Millionen Pfund Sterling zurückzahlt, genötigt sei, die Rückzahlung der alliierten Schulden an Großbritannien in Höhe von 1028 Millionen Pfund zu verlangen. Die Note der englischen Regierung veranlaßt das „Echo de Paris“ zu der Behauptung, hierdurch seien alle Pläne Blacquets und Cornes einschließlich aller vergeblichen Instruktionen des Bankierauschusses erledigt. Diese Unternehmungen seien sämtlich von der Annullierung der interalliierten Schulden ausgegangen. Das Blatt ist der Ansicht, daß hierdurch die Wolke verschoben worden sei, die nur zu lange die wahre Lage verdeckt habe. Frankreich bleibe jetzt gegenüber Deutschland nur übrig, eine feste Politik der direkten Aktion zu treiben.

Die Pariser „Chicago Tribune“ will im Zusammenhang mit der englischen Note erfahren haben, daß die alliierten Regierungen die Frage erörtern, ob es ratsam sei, eine öffentliche Erklärung abzugeben, die einen Appell an das amerikanische Volk darstellen werde. Europa breche vielleicht sozial, finanziell und wirtschaftlich zusammen, wenn nicht bald die Frage der interalliierten Schulden eine endgültige Regelung finde.

Einberufung des Bankierauschusses?

* London, 2. August. (Tel.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, vermutlich werde der Bankierauschuß eingeladen werden, innerhalb der nächsten Woche zusammen zu kommen, um die Bedingungen für den deutschen Wiederaufbau und die Wiederherstellungsanleihe erneut zu erwägen.

Deutsche Chefbesprechung zur Reparationsfrage

Ms. Berlin, 2. August. (Priv.-Tel.) Heute mittag 12 1/2 Uhr fand eine Besprechung der Chefs der beteiligten Ressorts über die Reparationsfrage statt. Es nahmen wiederum die Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Reichsfinanzministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums und des Wiederaufbauministeriums teil. Bei der heutigen Besprechung stand, wie unser Berliner Vertreter hört, vor allem die Antwort Frankreichs zur Beratung.

Kurze Nachrichten

Die Polen haben in Oberschlesien im ganzen 10 Landratsämter eingerichtet, und zwar in Katowitz, Tarnowitz, Lublitz, Pleß, Rybnitz, Teschen, Königshütte, Radzionkow und Myslowitz.

Nach dem vorläufigen Abschluß des ordentlichen Haushalts des Reichs im Reichspostministerium für 1921 betragen die Einnahmen 10,287 Milliarden Mark, während sich die Ausgaben auf 13,253 Milliarden Mark belaufen. Hiernach stellt sich der voraussichtliche Fehlbetrag auf 2,966 Milliarden Mark, das ist gegenüber dem Haushaltsanschlag für 1921 von 3,858 Milliarden Mark eine Verbesserung um 893 Millionen Mark. Der Fehlbetrag ist hiernach wesentlich geringer, als bei der Aufstellung des Haushalts für 1921 angenommen war.

Nach einer Meldung aus Drüssel hat das Schwurgericht von Westfalen die beiden ehemaligen deutschen Gardoffiziere Prinz von Stolberg und Rittermeister von Gager wegen angeblicher Ermordung des Barons d'Udekem im Mai 1915 in contumacia zum Tode verurteilt.

Nach einer in Paris „Journal officiel“ veröffentlichten Notiz beträgt die Bevölkerungsziffer Frankreichs insgesamt 39 209 688 Einwohner.

Im Herbst d. Js. wird die Umwandlung der deutschen Schupo in die blaue Polizei erfolgen. Berlin soll den Anfang machen. Die vorhandenen grünen Stoffe werden umgefärbt, die alten grünen Uniformen werden aufgetragen.

Was ist Prosthese?

Zur Grenzbestimmung zwischen Höflichkeit und Unerwünschtheit

Es ist nun einmal so: alles ist relativ in dieser Welt. Ueberhöflichkeit ist zum mindesten ein Beweis von Hoheit; bisweilen auch von Verächtlichkeit. Der Grieche aber, der das Wort Prosthese erfand, sah im rechten Maßhalten den Inbegriff der höchsten Weisheit und Schönheit. Weisheit, Schönheit und Stärke sind die drei Säulen griechischer Kultur, jene heilige Dreieinigkeit der Humanität, deren Untergrund das freie Menschentum ist, und die nur reine Menschenliebe zu hören vermag. „Denn wer Drachenzähne hat, wird Eisenmänner ernten“, lehrt eine griechische Metapher. Töricht und unheimlich erwidern dem Griechen ein Mensch, der in den Formen der Höflichkeit nicht Maß hielt. So duldete er kniefällige Verehrung (Prosthese) nur der Gottheit gegenüber und verachtete den Perser, der sie auch seinen Königen und Satrapen bot. Die Minienführung seiner Humanität aber wurde über bedenkliches Schwanken beim Ältertum hinweg, dessen Geistesgaben in der Kaiserzeit dem stützenden Byzantinismus bedenklich zuneigten und dafür dem Zirkularismus wirren von Urdristentum und Germanentum erlag, nachdem edle Keltenstämme, freilich nicht restlos, im Kampf dagegen verblüht waren, doch zur wesentlichen Richtlinie für die westeuropäische Kultur, trotz aller vorübergehenden Bündnisse zwischen Imperialismus und Hierarchie, wenn deren andauernder Kampf miteinander eine gefährliche Pause aufkommen ließ. Nur der Germanen Stolz und Ehrgefühl hielt im allgemeinen, trotz drohender Anwandlungen von Dürre her, dieselbe Linie inne. Sie bot dem Bestreben lieber den Tod, als etwas nicht Schimpfliches, als von ihm Moaische Unterwürfigkeit zu fordern. Allein schon der Kampf mit ihm adelt den Gegner. Gibt germanisch! Nicht einmal ihre Sprache drängten sie ihm auf (weder Gotzen, Normannen, Franken noch Schweden); es sei denn, daß sie ihm damit eine Wohltat erweisen können.

So ist denn die Prosthese einer germanischen Seele reichlich so verächtlich wie der griechischen. Es gibt heute noch Deutsche, die lieber für unhöflich gelten wollen, als sich durch Handküssen (offenbar jarragenische Ritterlichkeit oder asiatische Unterwürfigkeit) beliebt zu machen. Schon das Zuerufen eines Kusses — nach Küssen der eigenen Fingerspitzen — finden wir bei Griechen als Prosthese bezeichnet. Was aber bedeutet Prosthese denn eigentlich? Nun, lieber Leser, ich will mit klaren Worten sagen: händliche Besessen; mehr noch als Schweinehülle, vielleicht: „Auf-dem-Bauch-Frieden“. Dazu gehören nun freilich auch verprügelte Hunde, und du wirst genötigt sein, unsere lieben treuen Freunde im Nemeleau, die deutschen sowohl wie die litauischen Hunde nämlich, gegen den Vorwurf des „Prosthese“ gleich in Schutz zu nehmen: „So etwas tun unsere Hunde nicht; ihr Schweinehülle ist nur eine freundschaftliche Umarmungsbezeugung.“ Recht so. Aber du wirst mir zugeben müssen, lieber Leser, daß die aus dem Stolzenberglände des Nordens oder von der Küste des freien Bismarckmeeres Südwestwärts gemoberten Griechen in ihrer späteren Heimat verprügelte Hunde voranden und deren Eigenart auch für mancherlei Menschheit bezeichnend fanden. Können unsere edlen Hunde reden, so würden sie sich das Wort Prosthese (Knon = der Hund) höflich verbiten, nachdem bereits ihren Vorfahren, bei uns wenigstens, bedenkliche Kennzeichen des Dis-

Wilde Streiks in Berlin

Ms. Berlin, 2. August. (Priv.-Tel.) Hier ist eine Reihe wilder Streiks ausgebrochen. Bei der Firma Borling in Zehliten gesehrt die Heizer und Maschinen an die Betriebsleitung mit der Forderung einer sofortigen Erhöhung der Löhne um 50 Prozent heran, die durch die rapide Markterweiterung dringend notwendig geworden sei. Die Betriebsleitung lehnte diese Forderung mit dem Hinweis auf die bestehenden Verträge ab. Daraufhin legten die Heizer und Maschinen, im ganzen etwa 80 Mann, die Arbeit nieder. Durch diese Arbeitsniederlegung wurden die Kesselanlagen, die Dampferzeugung und die elektrischen Maschinen außer Kraft gesetzt, so daß sich die Direktion genötigt sah, heute früh den Betrieb zu schließen. Es kommen etwa 6500 Arbeiter in Betracht, die von heute ab durch den Streik der Heizer und Maschinen gezwungen sind zu feiern.

Ebenso ist heute vormittag der Betrieb der Daimlerwerke in Mariensfeld geschlossen worden, weil die Belegschaften sich weigerten, zu den bisherigen Löhnen weiter zu arbeiten.

Ein Teil der kaufmännischen Angestellten und der im Transportarbeiterverband und dem Zentralverband der Maschinenisten und Heizer organisierten Arbeiter der Warenhäuser von Westheim ist heute vormittag als Protest gegen die knifflige Entlassung einer ungeheuren Kassiererin, die Betriebsratsmitglied war, in einen wilden Streik getreten. Die Verhandlungen mit dem Zentralverband der Angestellten, die bis 1/2 Uhr gestern abend andauerten, zerfielen sich, so daß der Streik heute proklamiert wurde. Es ist aber nur ein Drittel der Angestellten der Parole gefolgt, so daß alle Häuser von Westheim geöffnet werden konnten. Die wenigen Streikposten und Schutz-Sicherungen fallen im Straßenbild kaum auf. Im Innern des Warenhauses ist der Betrieb getrimmer als sonst, aber nicht lahmgelegt.

Getrieben sind die Urabstimmung der Angestellten der Hoch- und Untergrundbahn über den letzten Schiedspruch statt. Von den Angestellten stimmten 2060 für Ablehnung und nur 329 für Annahme des Schiedspruchs. Die Angestellten drohen jetzt, daß sie sofort in den Streik treten werden, falls die Direktion nicht neue Verhandlungen anberaunt. Wie unser Berliner Vertreter hierzu von der Direktion erfährt, dürfte sich der Streik aber vermeiden lassen.

Verhärfung der Streiklage in Ostpreußen

Ms. Königsberg, 2. August. (Tel.) Der Streik der städtischen Arbeiter hat in Königsberg keine Aenderung gefunden. Die am Dienstag gepflogenen Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband ostpreussischer Gemeinde- und Kommunalverbände und dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter haben zwar zu einer Annäherung der beiden Parteien, nicht aber zu einer endgültigen Einigung geführt. Die Verhandlungen sollen heute unter dem Vorsitz eines Unparteiischen fortgesetzt werden. Beide Parteien haben das Bestreben, wenn irgend möglich, eine Einigung herbeizuführen. Am Freitag nachmittag wird sich auch die Städteverordnetenversammlung, die zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen ist, mit den Forderungen der Arbeiter beschäftigen. Die Notstandsarbeiten werden von den Arbeitern ohne Einsatz der Technischen Not- hilfe durchgeführt.

Die Lage in der Provinz hat sich inzwischen verschärft. In Gding hat der Streik heute morgen in allen Betrieben, mit Ausnahme der Straßenbahn begonnen. In Marienburg traten gestern früh die städtischen Arbeiter — es handelt sich nur um 250 — in den Streik. Die Arbeiter der Elektro-Baugesellschaft schlossen sich diesem Streik an. Aus Tilsit wird gemeldet, daß ebenfalls heute früh 9 Uhr der Streik der städtischen Arbeiter ausgebrochen ist. Das Gaswerk wurde von den Arbeitern verlassen, das Wasserwerk ist noch im Betrieb. Wie aus Allenstein gemeldet wird, sind die städtischen Arbeiter, nachdem in der Urabstimmung in den städtischen Betrieben die Mehrheit sich für den Streik entschied, gestern abend 5.30 Uhr ebenfalls in den Ausstand getreten. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt, die Versorgung mit Gas, Wasser und Elektrizität ist bis zur Stunde noch aufrechterhalten.

* **Bauarbeiterstreik bei Halberstadt.** In fünf um Halberstadt liegenden Ortschaften sind heute früh die Bauarbeiter wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

* **Bahnangestelltenstreik in Chicago.** In Chicago sind 20 000 Bahnangestellte wegen einer Lohnherabsetzung um 17 Prozent in den Streik getreten.

Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ auf 3 Wochen verboten

* Berlin, 1. August. Der Minister des Innern hat den „Berliner Lokal-Anzeiger“ auf die Dauer von drei Wochen verboten. Das Verbot stützt sich auf einen Artikel unter der Überschrift „Das kommende bayerische Kabinett“, in dem angebliche Versprechungen erstet werden, die bei einer Geheimhaltung des Aktionsauschusses der Unabhängigen und Kommunisten im Berliner Gewerkschaftshaus in Anwesenheit von zwei Vertretern Sowjetrusslands stattgefunden haben sollen. Die Reichsregierung erblickt in der Wiedergabe dieser Darlegungen eine Beschimpfung ihrer Mitglieder, insbesondere des

Reichskanzlers, und eine öffentliche Herabwürdigung der reichsregierungsamtlich festgestellten republikanischen Staatsform.

In der erwähnten Geheimhaltung soll die Weiterführung der deutschen Revolution besprochen worden sein. Zu diesem Zwecke soll durch Mitwirkung der Reichsregierung vor dem Ausbruch des Kampfes die Rechte entworfen werden. Ein Abgeordneter des Moskauer Generalsstabes sei bereits in Berlin in einer Eisenbahnkommission untergebracht. — Hierzu wird dem W. T. B. von auswärtsiger Seite mitgeteilt: Es würde sich erübrigen, auf diese und ähnliche Phantasien einzugehen, wenn nicht durch folgende Sätze die politische Tendenz des Berichtes klar würde. Die Reichsregierung hat sich entschlossen, an diesem Plan mitzuwirken. Das Geseh zum Schutze der Republik sei eine siegreiche Etappe der vorwärtschreitenden Weltrevolution und es sei gelungen, Dr. Wirth davon zu überzeugen, daß nur die Bildung einer reinen Arbeiterregierung den Ausbruch der Konterrevolution verhindern könne. Nur der Block Bayern sei noch zu zerstören.

Ruhige Lage in Italien

* Rom, 2. August. (Tel.) Der gestrige Tag verlief ruhig. Nachmittags besetzte sich der Straßenbahn- und der Automobilverkehr. Trotz des Streiks erschien der „Osservatore Romano“. In anderen Städten verlief der Tag ruhig. Der öffentliche Verkehr überall regelmäßig voran. Die Eisenbahner tun in der Mehrzahl Dienst. Soldaten und Polizisten ersehen die Ausständigen Zusammenstöße wurden nur aus Genua zwischen Kommunisten und Faschisten, wobei zwei Kommunisten verwundet wurden, und an Livorno, wo einige Personen verletzt wurden, gemeldet. In Mantua Girgenti, Pola und mehreren anderen Städten scheiterte der Streik völlig. In Triest streikten nur einige wenige Arbeiter. Die Dampfer fahren regelmäßig. In Turin feierten von 10 000 Arbeitern der Fiat-Werke nur 800.

Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ soll der sozialistische Streikbeschlüß bereits aufgehoben worden sein.

Ein Schiedsgericht für den Korridor-Durchgangsverkehr

* Danzig, 1. August. Für das am 21. April d. Js. in Paris zwischen Danzig, Deutschland und Polen abgeschlossene Abkommen über den freien Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland, das förmlich ratifiziert wurde, ist nach 8 1/2 zur Schlichtung aller aus der Auslegung und Erfüllung des Abkommens sich ergebenden Schwierigkeiten ein Schiedsgericht zu Stande gekommen. Das aus einem Danziger, einem Deutschen und einem Polen sowie einem Vorsitzenden besteht, der von den drei Staaten gewählt wird. Der Vorsitzende muß einem Lande angehören, das während des Krieges neutral geblieben ist.

Letzte Provinzpost

* Gumbinnen, 2. August. (Marktpreise.) Auf dem Wochenmarkt kostete die Butter laut „Gumb. Anz.“ 80—85 M. das Pfund. Eier 5.30—5.50 M. das Stück, Kuchel 35—40 M., Hühner 100—120 M., Lärchen 18—20 M. das Stück, Tilsiter Käse I. Sorte 68 M., II. Sorte 48 M., III. Sorte 36 M. das Pfund, Kirchen 15 M. Stachelbeeren 12 M., Blaubeeren 10 M., Himbeeren 12 M., Johannisbeeren 8—10 M. das Liter, Weißkohl 4 M. das Stück, Blumenkohl 5 M., Grünkohl 4 M., Kohlrabi 0.50—1.00 M. pro Kopf, Mohrrüben 1.50 M. das Bündel, Schoten 3 M., Weißbrot 25 M., Champignons 10 M. pro Liter, Beeten 3 M. das Stück, Kartoffeln 8—10 M. pro Liter, Gurken 8 M. das Pfund, Schweinefleisch kostete 70 M., Bandfleisch 75 M., Karbonade 75 M., Minderfleisch ohne Knochen 60 M., Knochen 54 M., Rospfleisch 50—54 M., Hammelfleisch 60—65 M., Kalbfleisch 44—48 M., Leberwurst I. Sorte 66 M., II. Sorte 45 M., Wurst 55 M. das Pfund, Rospfleisch gab es an einem Stand für 20—25 M., Rospfleisch für 20 M., Rauchwurst für 30 M. das Pfund. Auf dem Fischmarkt gab es Hale zu 60 M., Heide zu 33 M., Schmalz zu 35 M., Jander zu 28—40 M., Barie zu 24 M., Pöbe zu 12 bis 15 M. das Pfund, Heringe kosteten das Stück 2.50—5.00 M.

* **Marienburg, 1. August.** Jugendliche Diebstehbände. Die Turnhalle des Gymnasiums geht ihrem Verfall entgegen und daher schon seit längerer Zeit geschlossen. Dieses Gebäude hatte die eine jugendliche Diebstehbände als Unterschlupf ausgesucht, wo sie ihre auf dem Raubzügen gestohlenen Sachen aufbewahrten und ihr Nachlager aufschlugen. Der Führer dieser Bande, die aus Jungen im Alter von 13 bis 15 Jahren bestand und sich dem Namen „Lübder Lebendige“ bedient, war der 18jährige Sidonius, der die Jungen zum Stehlen anleitete. In den verchiedenen Geschäften wurden Waren gestohlen, die St. in Geld umsetzte. Besonders ergiebige Raubzüge unternahm der 13jährige Schüler Wölke, ein „Grobmeyer“ genannt, der seinen anderen Klubbrüdern Unterweisungen gab, wie die Sache gehandhabt werden müsse. Aus der Turnhalle entwendeten sie, was nicht nicht- und nagefest war. Säugliche Eisenmeile und Helzrohre entfernten sie ja, selbst die dort befindlichen eisernen Defen montierten sie ab und schafften alles zum Eisenhändler, um sich Geld zu machen.

Neues vom Tage

Schweres Eisenbahnunglück: 40 Tote

* Aach, 1. August. Zwei Eisenbahnzüge mit Pilgern stießen am dem Wege von Moulins nach Lourdes in der Nähe von Willemont zusammen. Es wurden 40 Personen getötet und 50 verwundet.

Ein vierstöckiges Gebäude niedergebrannt

* Rottum, 2. August. (Tel.) Gestern ist das vierstöckige Gebäude der Firma Rottka niedergebrannt. Das Maschinenhaus und die Villa des Fabrikanten wurden geteilt.

Feldenscherer Gerüstesturz am Lehrter Bahnhof

* Berlin, 1. August. Am Dienstag vormittag gegen 9 Uhr eignete sich am Lehrter Bahnhof ein schweres Unglück. In der Vorderfront des Lehrter Bahnhofs ist zur Zeit wegen Verbesserung der Fassade ein Gerüst aufgestellt. Als heute die Arbeiter bei ihrer Arbeit waren, stürzte plötzlich das Gerüst ein, wobei ein Arbeiter unter sich begrab und auf eine gerade verlaufende Pferdebrücke fiel. Der Dreifüßler wurde jämmerlich zerquetscht. Die Ursachen des Einsturzes sind noch unbekannt.

Eine Schauspielerin bestohlen

* Berlin, 2. August. (Tel.) In der Wohnung der Schauspielerin Gansi Arnstädt verwendeten während der Abwesenheit des Künstlers Einbrecher Schmutzlappen, Wertgegenstände und kleinere antike Stücke im Werte von etwa einer halben Million.

Die Händel vor dem — Franken

Der Schweizer Romanschriftsteller F. C. Beer verläßt die Schweizer Blätter, in seinen alten Tagen die Schweiz, die ihm die Valataverhältnisse nicht mehr gehalten, in dem Heimat zu bleiben; er wird nach Deutschland übersiedeln. Für den Schweizer Schriftsteller, die auf die Ereignisse ihrer literarischen Tätigkeit angewiesen sind, wirkt das fortwährende Ausbleiben der geradezu katastrophal; der Schweizerische Schriftsteller muß sich immer auf den weiteren Umkreis des Reiches und auf das allgütige deutsche Verlagswesen stützen, wenn er mit seinem Werte Achtung und Bedeutung finden will.

Im Pistolenduell getötet

* Budapest, 2. August. (Tel.) Heute nachmittag fand am dem Oberst Kaufberger und dem ehemaligen Korvettenkapitän Lowsky, Mitglied der internationalen Donaukommission, ein Pistolenduell statt. Beim dritten Augewechsel wurde Lowsky durch Jungenschuß getötet.

Explosion eines Munitionsdepots

In Focjani (Rumänien) ist infolge aufeinandergehender in der Kaserne des 8. Regiments durch Selbstentzündung ein Munitionsdepot explodiert. Das Unglück forderte je 8 Tote und zehn Verwundete. Der Materialschaden überschreitet 4 Millionen Lei. In der Stadt Focjani sind durch die ungewohnte Gewalt Detonation alle Fenster Scheiben zertrümmert.

Wissenschaftliche Woche Memel

Professor Dr. Wreszinski

Die Statuenkunst der alten Ägypter

In den Kammerlichtspielen hielt am Montag nachmittag vor einer zahlreichen Zuhörerschaft Prof. Dr. Wreszinski seinen Vortrag über „Die Statuenkunst der alten Ägypter“, der durch Lichtbilder anschaulich ergänzt wurde. Dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag lag folgender Gedankengang zugrunde:

Die ägyptische Statuenkunst entstand aus den Bedürfnissen des Totenkults und des Tempelkultes; ihre Forderungen bestimmten die feierlich ruhige Haltung, im Mangel an Lebhaftigkeit, andererseits die Porträthäßigkeit. Aus den Tiefen der Anfangsgebilde ohne Stil erhob sich seit 3000 v. Chr. die große Kunst des alten Reiches, die einen idealisierenden älteren und einen naturalistischen jüngeren Stil unterscheidet, in den Gesichtern aber die friedliche, ruhige Zeit, später eine größere Nervosität in der Lebensführung erkennen läßt. Nach dreihundertjährigem Niedergang erstand um 2000 die Kunst des mittleren Reiches, mit dem herben, tief geistigen Pessimismus der Gesichter und weitere dreihundert Jahre brachten dann den Stil der Weltmacht-Aegypten, der die Menschen jugendlich sieghaft darstellte, bis die eintretende Erschlaffung auch in der Kunst zum Ausdruck kam und in der eigenartig naturalistischen Kunst von Tell el Amarna zum Abschluß kam.

Der gemeinverständliche Vortrag Wreszinskis

Von den Hieroglyphen bis zu unserer Schrift. Der Vortrag wurde ebenfalls durch Lichtbilder ergänzt, fand Dienstag abend gleichfalls in den Kammerlichtspielen statt. Der Inhalt dieses Vortrags ist in aller Kürze folgender:

Die Schrift ist bei allen Völkern zuerst Bilderschrift; das einzelne Zeichen stellt den Begriff selbst dar. Dann wird es zur Bezeichnung ihm nahestehender Begriffe verwendet, schließlich zu den begrifflich fern liegenden, aber gleich oder ähnlich ausgesprochenen Wörtern, zuletzt als Silbenzeichen. Soweit sind manche Schriftarten gekommen, auch die Hieroglyphen. Diese aber haben von einem fremden Volk, wohl Semiten, eine Auslese erfahren, indem diese Fremden, die der Hieroglyphen nicht mächtig waren, einfach eine Anzahl Zeichen auswählten, deren Anfangsbuchstaben in ihrer eigenen, nicht der ägyptischen, Aussprache das Alphabet ergaben. So haben sie sich eine Buchstabenschrift gebildet, sie den Phöniziern weitergegeben, durch die sie über die Griechen und Römer an uns gelangt sind.

Die Geuerung

Sprung auf — märchlich! So wurde viele Jahre lang im Krieg der Menschen gegen den Menschen kommandiert. Sprung auf — märchlich, so schallt das unhörbare Kommando noch immer, jetzt auf dem Schlachtfeld des Wirtschaftskrieges.

Gehälter und Preise vollziehen ein Wettrennen, kein Wettrennen um den Tod. Kaum daß die Gehälter sich ein wenig dem Preisen angegliedert haben, fühlen diese sich vom Geiselt der Stabilität bedroht.

Und dann kommen die Wintersorgen auch noch. Ist es denn denkbar, ist es möglich, daß der Preis für einen Raummeter Brennholz von 500 Mark in wenigen Tagen auf 1350 Mark steigen kann?

Tatsächlich ist es denn auch so! Schulden Bergen sich Himmelhoch und ihre Abtragung macht Kopfzerbrechen. Dabei ist das Ende des letzten Steigens der Preise gar nicht abzuwarten.

* Heimatbundgedenkefeier in Ruh. Es wird uns geschrieben: Gelegentlich des Stiftungsfestes des Deutsch-Litauischen Heimatbundes in Ruh am 6. d. Mts. finden verschiedene Wettkämpfe statt.

Heimatbundes, die Häuser und Straßen des Ortes festlich zu schmücken, nach Kräften zu entsprechen, so daß der Empfang der auswärtigen Gäste aus allen Teilen unseres Heimatlandes ein äußerst würdiger und herzlicher zu werden vermag.

[Ostpreussische Schüler auf der Wander-schaft.] Es war — so schreibt uns ein Freund unseres Blattes — in woiniger Sommerferienzeit, als ich im Thüringer Wald und dann wieder in fränkischen Landen an einem Duzend frummer Burschen begegnete.

* Vom Wetter. Die zu Beginn dieser Woche wiedergekehrte Erwärmung hat auch folgende erneute Gewitterbildung gebracht. Nachdem Sonntag im Küstengebiet schon verbreitete Niederschläge vorgekommen waren, während es im norddeutschen Binnenlande im allgemeinen trocken blieb.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 2. August. (Tel.)

Die Marktkatastrophe nimmt ihren weiteren Fortgang. Der Markkurs gleitet anscheinend unaufhaltsam immer weiter nach unten, und dementsprechend erhöhen sich auch die Devisenpreise.

Die Marktkatastrophe nimmt ihren weiteren Fortgang. Der Markkurs gleitet anscheinend unaufhaltsam immer weiter nach unten, und dementsprechend erhöhen sich auch die Devisenpreise.

Kurs-Devisen

Table with 2 columns: 2. Aug. 1. Aug. and 2. Aug. 1. Aug. listing various exchange rates and prices.

Telegraphische Auszahlungen

Table with 4 columns: Berlin, Geld, Brief, 1. August, Brief, listing telegraphic transfer amounts.

* repariert Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.33%, Kopenhagen: 0.58 bis 0.60, Stockholm: 0.50 bis 0.52. (Priv.-Tel.)

* Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 2. August. (Tel.) Die neuerliche alles bisher Dagewesene überragende Steigerung der Devisenpreise hat das Produktgeschäft heute fast ganz zum Stillstand gebracht.

* [Wissenschaftliche Woche.] Seite (4-5/4) Prof. Malten über Ursprünge und Entwicklung des antiken Dramas und Theaters in den Kammerlichtspielen.

* [In der Dange bei Purnallen ertrunken.] Am Freitag vergangener Woche fuhren drei Frauen aus Purnallen mit einem kleinen Sandbähn über die Dange, um an dem anderen Ufer im nahen Wald Holz zu sammeln.

Käufer an die Beschaffenheit des Roggens sind schon wesentlich herabgesetzt worden, und etwas Auswuchs wird nicht mehr beanstandet.

* Vom Berliner Schlachtwiechmarkt. Berlin, 2. August. (Priv.-Tel.) Die Zufuhren zum heutigen Schlachtwiechmarkt auf dem Zentralviehof waren wiederum niedriger als in der Vorwoche.

* Kohlenwirtschaft und Markkurs. Der Streik der amerikanischen Kohlenarbeiter hat zu einer Belebung des bislang ziemlich flauen englischen Kohlenmarktes geführt.

* Die Möglichkeit einer Holzkrise in Litauen. Wie das Kommando „Echo Litwa“ berichtet, wandte sich der Verband der Holzindustriellen der Stadt Kowno an die Regierung mit dem Ersuchen, die Preis zur Abfuhr des gehauenen Holzes aus den Wäldern bis zum 1. Januar 1923 zu verlängern.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Table with 6 columns: Nr., Schiffs, Kapitän, Nach, Mit, Wasser, listing ship arrivals and departures.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 3. August: Ziemlich trübe, zeitweise Regen und schwachwindig bei geringer Wärmeänderung.

Temperaturen in Memel am 2. August: Morgens 6 Uhr: +15,3, 9 Uhr: +18,0, mittags 12 Uhr: +18,5, nachm. 3 Uhr: +18,5, nachm. 5 Uhr: 16,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 2. August, 8 Uhr morgens: Bei schwachen nordwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk im allgemeinen etwas kühleres, wolfiges Wetter.

Table with 6 columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cel., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cel., Niederschlag mm, listing weather observations.

Wetter-Gericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 2. August, 8 Uhr morgens: Ueberblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 768 Westfrankreich, 765 Westrußland, Tiefdruckgebiete 763 Nord-Scandinavien, 760 Dänemark.

Table with 6 columns: Stationen, Barometer mm, Wind, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen, listing weather station data.

Anzeigen
Bin verreist
 bis etwa 28. August.
Dr. Lehrmann.


Schützenhaus.
Heute Konzert.


M. S. V.
 Heute, 8 Uhr
Monats-
versammlung.


Männer-Turn-Verein
 C. B. zu Memel
 von 1861.
 Heute abend 8 Uhr
 in Fischer's Weinstuben
Monatsversammlung.
 Der Vorstand.

Kaninchenzüchter.
 Freitag, d. 4. 8., 7 Uhr.
Versammlung
 im Schützenhaus.
 Zwecks Einschulung Kinder
 und taubstummer Kinder
 werden die Eltern oder
 Pächter solcher über
 4 Jahre alten Kinder aufge-
 fordert, diese innerhalb zwei
 Wochen bei uns (Büro I a)
 anzumelden.
 Memel, den 26. Juli 1922.
 Magistrat.

Kleintierzuchtverein
 Gruppe d. Ziegenzüchter.
 Alle Ziegenkalber von
 Memel und Umgebung werden
 zu einer wichtigen Ver-
 breitung zwecks Ziegenzucht
 und Anforzung am Montag,
 den 7. August, abends
 8 Uhr im Schützenhaus
 eingeladen.
 Der Vorstand.

Russischen und litauischen
Sprachunterricht
 gesucht.
 Rusch, u. 232 a. d. Exp. d. Bl.
Jeune dame
 cherche
 conversation française.
 Offert. sous 233 à l'Expd.
Stickerien aller Art
 werden sauber ausgeführt.
 Frau Senta Lange
 geb. Frahn von Wolff
 Reiterstr. 38 a.

Für 18-jährige Schülerin
 des Lyzeums, mosaisch, wird
 in gut. Hause (ev. christl.)
Aufnahme gesucht.
 Off. u. 237 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
 Duano, 10 Ps., 220 Bolt,
 38 Amp. Gef. Briefen
 unter Nr. 240 an die Exp.
 d. Bl. erbeten.

Wissenschaftliche Woche Memel
31. Juli bis 5. August

Donnerstag, den 3. August:
 Fachvorträge: 4-5 1/2
 Malten: Antikes Drama und Theater, Kammer-
 lichspiele.
 Goodenckemeyer: Das Wesen der Philosophie,
 Lyzeum.
 Gemeinverf. Vorträge: 6 1/2-7 1/2, 8 1/2-10
 Selter: Bedeutung der Grenzländer f. d. Seuchen-
 gefahr, Mitt. Schule
 Litzen: Der römische Staat, Kammerlichspiele.
 Gebühren: Für alle Vorträge 60.- M.
 Für den Fachvortrag 10.- M.
 Für den gemeinverf. Vortrag 5.- M.
 Vorverkauf: Robert Schmidt Nachf., Börse.

Gewerkschaftsfest
 am Sonntag, den 6. August, nachm. 4 Uhr,
 im Schützenhaus
Konzert

Allgemeine Belustigungen
 (Preisregeln, Würfel, Verlosungen etc.)
Tanz
 Tanzabzeichen für Herren 5 Mark
 Tanzabzeichen für Damen 2 Mark
 Eintrittskarten sind im Vorverkauf zum Preise von
 5 Mark in den Gewerkschaftsbüros, bei den Vertrauensleuten,
 beim Friseur Boig-Simon Dach-Str. und in der Expedition
 der „Memeler Volksstimme“ zu haben. Eintrittskarten an
 der Tageskasse 10 M. Kassenöffnung 3 Uhr.

Süderspitze
 Heute Kadertuchen
 Morgen Spritzkuchen.
 von Zaborowski.

Außerordentliche
Generalversammlung
 am 9. August 1922.
 Tagesordnung:
 1. Erhöhung der Verbands- und Steuer-
 fassen-Beiträge.
 2. Stellung zu eingegangenen Schreiben.
 3. Statuten-Veränderung.
 4. Geschäftliches.
 J. A.
 Der Vorstand.

Wäscherinnen! Plätterinnen!
 Alle, die ihr Bestreben, Euch durch redliche Arbeit
 in dieser schweren Zeit zu erhalten, schließt Euch ein in den
 Reihen der Janung.
 Zwecks dieser Angelegenheit ist eine Besprechung
 am Donnerstag, den 3. August cr., abends 8 Uhr
 im Hause Wietzenauerstraße 20 bei Böhmers anderaumt.
 Um vollzähliges Erscheinen bittet
 Die Älteste der Wäscherinnen.

Aufforderung zur freiwilligen Abgabe
 von möblierten Zimmern für das
 Personal des städt. Schauspielhauses

Die in der Spielzeit des städt. Schauspielhauses 1922/23
 mitwirkenden Mitglieder werden in nächster Zeit eintreffen.
 Zu ihrer Unterbringung werden benötigt
16 möblierte Zimmer für Unverheiratete u.
6 möbl. 1-2-Zimmerwohn. mit Küche
bezw. Kochgelegenheit für Verheiratete.
 Kunstfreunde und sonstige an der Erhaltung des auf
 hoher künstlerischer Stufe stehenden Memeler Schauspielhauses
 interessierte Wohnungsinhaber und Vermieter möbliert
 Zimmer, die geneigt sind, an Künstler 1-2 möbl. Zimmer
 für die Dauer der Spielzeit abzutreten, werden dringend
 gebeten, hiernun umgehend dem Wohnungsamt Mitteilung
 zu machen, welches die gemeldeten Zimmer der Theaterdirektion
 umgehend mitteilen wird. Verteilung der Künstler auf die
 zur Verfügung gestellten Zimmer erfolgt durch die Theater-
 direktion.
 Etwaige Mietausfälle erstattet die Theaterverwaltung.
 Von einer Wiederbelegung nur an Künstler abgetretener
 Zimmer durch das Wohnungsamt bei Freiwerden wird auf
 Wunsch abgesehen.
 Unter Hinweis darauf, daß sich Wohnungsinhaber, die
 freiwillig Künstler aufnehmen, um das Geistes- und Kultur-
 leben der Stadt besonders verdient machen, bitten wir um
 recht zahlreiche Zurverfügungstellung möbl. Zimmer.
 Memel, den 1. August 1922.
 Die Theaterdirektion. Die Theaterverwaltung.
 Wohnungsamt.

Bekanntmachung.

In Zukunft finden Sprechstage des Wohnungsamts als
 auch des Wohnungsinpektors nur am Mittwoch jeder
 Woche von 9 bis 12 Uhr statt.
 Anmeldungen freierwerdender Wohnungen werden nach
 wie vor täglich in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Büro des
 Wohnungsamts entgegengenommen.
 Der nächste Sprechtag findet am Mittwoch, den
 9. d. Mts. im Hause Luisenstr. Nr. 6 (frühere Luisen-
 halle) statt.
 Memel, den 1. August 1922.
 Der Magistrat - Wohnungsamt.

Achtung!
Grundbesitzer, Geschäftsleute u. Käufer
 Zwecks schnellerer Bedienung unserer Kundschaft haben
 wir in
Heydekrug, Bahnhofstraße
 (3 Minuten vom Bahnhof entfernt)
 ein Zweigbüro eingerichtet und mit dessen Führung
Herrn Kaufmann Griwenka
 beauftragt.
 Wir bitten unsere werte Kundschaft, bei An- und Ver-
 käufen von Grundstücken, Gütern, Industrie-Werken,
 Krügen, Gattwirtschaften, Hotels, Villen, Wäldern,
 Forstmooren u. Ladungsgeschäften, Teilhaber-gesuchen,
 Waren- und Hypotheken-Angeboten und Gesuchen,
 guten Beziehungen an allen größeren Orten im In-
 und Auslande sich unserer Vermittlung zu bedienen.
 Prompte, diskrete und reellste Bedienung zugesichert.

Memeler Güter-Centrale
 Juh. Bendix & Co.
 Memel Heydekrug
 Jungfernstr. 6. Tel. 266. Bahnhofstraße.

Die Hilfe
 Zeitschrift f. Politik, Literatur u. Kunst
 Begründer: Friedrich Naumann.
 Herausgeber Wilhelm Heise und Gertrud Bäumer.
 In der Zersplitterung einseitiger Interessenrichtungen
 und parteipolitischen Strömungen sucht die „Hilfe“
 alle zukunfts-gläubigen Deutschen
 zusammenzuführen, die an dem Bau eines neuen
 auf nationale und soziale Grundlagen gestellten
 Volkstaates mithelfen wollen.
 Probeheft
 kostenfrei.
 Vierteljahres-
 preis 50 M.
 Verlag der „Hilfe“, Berlin NW. 40.

Benzin
 für Personen- und Lastkraftwagen.
Spezialbenzin
 für Motorpflüge u. Dreschmotore
 Sämtliche Sorten in garantiert erstklassiger Beschaffen-
 heit zu den billigsten Tagespreisen in Kesselwagen und
 Leihholzfässern.
Reines Petroleum
Gasöl
Hochwertige Schmieröle
 Wir kaufen
 leere Holzfässer aller Art sowie Eisen-
 fässer und Oelkannen zu den höchsten
 Tagespreisen und bitten um Angebote.
Ostdeutsche Betriebsstoff-
Gesellschaft m. b. H.
 Königsberg Pr.
 Kneiph. Langgasse 28/29. Tel. 3108.

Apollo
 Heute ab 5 Uhr zum letzten Mal:
Die Gebieterin von St. Tropez
 von Anicet Bourgeois mit Grita von Ryt
Im Kampf mit dem unsichtbaren Feind
 Ufa-Großfilm, hochinteressant
 « Künstler-Konzert Willy Ludewigs. »

Apollo - Urania
 « ab morgen in beiden Theatern »
 hochinteressante reichhaltige
Filmaufnahmen
 der
Memeler Sportwoche

Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß Herr
Wilke, der Vorsitzende der Beratungsstelle des
 Mieterbundes e. B. Memel, Polangenstr. 45, unter
No. 892
 (Nebenananschluß) an das Telephonnetz ange-
 schlossen ist.
 Der Vorstand.

Handelsabteilung des Verbandes
 der Landwirtschaft im Memelgebiet
 e. G. m. b. H.
 Unsere Mitglieder zur gefl. Kenntnis, daß unsere
Büro- und Speicherräume
 sich von jetzt ab
dicht am Bahnhofsvorplatz
 befinden. Dasselbst hat auch der Verband der Land-
 wirtschaft seine Geschäftsstelle.
 Der Telefonanschluß 448 bleibt bestehen.

Durch Hochwasser ist von unserer Ablage
 in **Endruszen** am Memelstrom
 eine Partie Papierholz fortgetragen.
 Wir machen darauf aufmerksam, dass
 diese Hölzer unser Eigentum sind und er-
 suchen um Mitteilung, wo Hölzer angetrieben
 bezw. ausgestapelt sind, damit wir dieselben
 gegen Erstattung der Unkosten abholen lassen
 können.
Aktiengesellschaft für Zellstoff- und
Papierfabrikation Memel in Memel.

Durch Hochwasser ist mir von den Ablagen in Wischwil
 am Memelstrom
 eine Partie von 600 Rmtr.
 2 Meter lange Gruben- und
 Brennholzer fortgetragen.
 Mit dem Hinweis, daß die Hölzer mein Eigentum sind,
 bitte ich um Mitteilung, wo Hölzer angetrieben bezw. auf-
 gestapelt sind, damit ich die Hölzer gegen Erstattung der
 Unkosten abholen lassen kann. Vor Ankauf wird gewarnt.
Fritz Leidereiter
 Memel, Tel. 151.

Vor dem Verderben
 durch Schimmel u. Gärung
 werden alle für den Winter
 eingemachten Früchte
 sicher geschützt, wenn
 man sie mit
Dr. Oetker's
Einmache-Hülfe
 einmacht. Dies ist das einfachste,
 billigste u. trotzdem ausgezeichnete
 Verfahren.
 1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe
 genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee,
 Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar
 zu machen.
 Rezepte zum Einmachen umsonst in den Geschäften!
 Wenn vergriffen, schreibe
 man eine Postkarte an
Dr. A. Oetker,
Bielefeld.

Meiner werten Kundschaft
 zur Mitteilung, daß ich unter
Nr. 892 (Nebenananschluß)
 an das Telephonnetz ange-
 schlossen bin.
Curt Wilke
 Schriftföhrer, Memel
 Polangenstr. 45
 vis-à-vis Victoria-Hotel.
 Bei der heutigen General-
 versammlung der Müller-
 Zwangs-Zunung Memel-
 Heydekrug sind folgende
 Mindest-Mahlgebühren bis
 auf weiteres festgesetzt:
Dampfmöhlen:
 Schrotten f. Futter u. Brot-
 getreide per Str. 20 M. u.
 2%, Verstaubung. Fein-
 mahlen per Str. 35 M. u.
 6% Schmund.
Wassermöhlen:
 Schrotten f. Futter u. Brot-
 getreide per Str. 18 M. u.
 2%, Verstaubung. Fein-
 mahlen per Str. 35 M. u.
 6% Schmund.
Windmöhlen:
 Schrotten f. Futter u. Brot-
 getreide 15 M. per Str. u.
 2% Schmund. Feinmahlen
 30 M. per Str. und 6%
 Schmund.
 Diese Maßnahme treten an
 1. August 1922 in Kraft.
Müller-Zwangs-Zunung
Memel-Heydekrug.

500 Mark Belohnung
 demjenigen, der mir zu meiner
 verlorenen Sachen verhilft
 1 Sack, enthaltend 1 Paar
 Herren-Schuhe, 1 Paar Damen-
 Schuhe, 1 Paar Gamaischen,
 1 Damen- Wintermantel,
 2 Wäscheleinen 40 und 30 m
 1 Handkuchtschen mit Inhalt
 1 Nähtaschen mit Inhalt u. d. a.
H. Bartschat,
 Cellulosefabrik.

Verloren
 ein Glaslederhandschuh
 ein brauner Chazerok
 Da teures Andenken bitte
 gegen hohe Belohnung im
 Hundbüro abzugeben.

Damenpelztragen
 (dunkler Fuchs) am Sonntag
 7/8 Uhr in der Luisenstr. ver-
 loren. Finder ich Herr in
 gelb. Anzug u. d. Feuerweh-
 beamten erkannt. Derf. wird
 gebeten, dem, umgehend im
 Hundbüro abzugeben.

Huhn entlaufen
 Winterschafen 17
Wer
 nimmt jungen
 Jagdhund in Dressur?
Conrad, Althof.

Auto-
Vermietungen:
 Preukschat, Tel. 739
 Posingies, Tel. 493.
 Gebr. Bolz, Tel. 120
 Tazies, Tel. 465, 806

Anfuhr von
Baumaterial
 zu vergeben.
Gebr. Heye
 Tübnerstr. 19.
Sin fast neues
Piano
 zu verkaufen.
 Zu erfrag. in d. Exped. d. Bl.
 Kaufen laufend jeden
 Poften ausgebraunter
Glühlampen
 und bitten um Angebots.
Gebr. Kaellander
 Tel. 554. Lötwarenstr. 28.


DEUTSCHE OSTMESSE
KÖNIGSBERG PR.
13.-18. August 1922
 für Industrie
 Handel u.
 Gewerbe
 und
GROSSE
LANDWIRTSCHAFTLICHE
AUSSTELLUNG
 Dauerausweise sind zum Vorverkaufspreise
 von 40 Mk. (statt 60 Mk.) bei dem Reis-büro
 Robert Meyhoefer, Memel, Börsenstr. 13
 und durch das Messamt Königsberg erhältlich.

Memelgau und Nachbarn

[=] Pregelbienen, 2. August. [Enormer Wertzuwachs.] Vor 2 Jahren kaufte der Besitzer die Memel ein 27 Morgen großes Grundstück hier für den Preis von 29 000 Mark und verkaufte es kürzlich an dem jetzigen Besitzer Heinrich Gröbe für den Preis von 140 000 Mark.

[=] Tilsit, 1. August. [Die Preise steigen immer weiter!] Heute verlangen hier die Landwirte für 1 Liter frische Milch 9 Mark. Als unsere Tilsiter Frauen nicht zahlen wollten, kehrten die Landwirte mit ihren Verkaufsartikeln um und äußerten: „Wenn der Stadter der Preis so hoch ist, dann nehmen wir die Milch nach Hause zurück und verbrauchen sie selbst.“ Von dieser Seite hat der Stadter also keine Unterstützung in dieser furchtbar schweren Zeit zu erwarten. Für 1 Pfund Rindfleisch lassen sich die Händler 105 Mark und für 1 Pfund frisches Kalb 80 Mark bezahlen. Bratfische werden mit 28 bis 30 Mark pro Pfund verkauft, vor 8 Tagen nur noch 15 Mark. Als Dessert für arme Leute dient der Seringer der mit 4 Mark pro Stück bezahlt wird. Fleisch kann sich nur der Reiche kaufen. Butter 80 Mark und darüber fürs Pfund. 1 Pfund Blauschokolade kostet 36 Mark.

* Tilsit, 31. Juli. [Das lehmige Memelwasser.] Infolge der andauernden Regengüsse der letzten Wochen ist das Wasser im Memelstrom ganz bedeutend gestiegen. Der Wasserstand am Pegel zeigte heute, Montag, früh 2,83 Meter, die Spickdämme sind zum Teil im Wasser verschwunden. An vielen Stellen ist der Fluss über das Ufer getreten. Eine Folge der ankommenden Regengüsse ist auch, wie die „Til. Allg. Ztg.“ schreibt, die lehmige Färbung des Wassers der Memel, die den vielen Spaziergängern, die gehen über die Brücke gingen, wohl allgemein aufgefallen ist. Diese Verunreinigung rührt von dem Wasser der Jura her, die bekanntlich tiefe lehmige Schichten durchläßt, bevor sie in den Memelstrom mündet. Das hohe Wasser der Jura hat den Lehm mitgeführt, und so ist die braune Färbung des Stromes entstanden.

* Insterburg, 31. Juli. [Ein Aktionsausschuß] hat sich, wie die „Note Fahne des Ostens“ meldet, in Insterburg in einer Sitzung des Gewerkschaftskartells, der Afa und Allgemeinen Beamtenbundes sowie der drei Arbeiterparteien gebildet. In der Ansprache über die Ziele des Aktionsausschusses wurden folgende Punkte angeführt: „Säuberung aller Behörden von reaktionären Elementen, Sammlung von Berichten über ungeschliche und antirepublikanische Vorfälle, die zum Zwecke ihrer Aufdeckung und Verhinderung, Überwachung der antirepublikanischen Vereinigungen, die das Gesetz zum Schutze der Republik zu umgehen trachten.“ Der Insterburger Aktionsausschuß nimmt für sich, wie andere derartige Aktionsausschüsse, Rechte von Staatsbehörden in Anspruch, was natürlich nicht angängig ist. Wie das „Dipr. Tagebl.“ berichtet, wurde der Inhaber eines Hotels, wo ein Minister auftrat, der vorher den Wäskens von Kompanien auch die Massenfriedrichs des Großen, Bismarck und Hindenburgs darstellte, mitgeteilt, daß im Namen des Gewerkschaftskartells die Forderung dieser Aufführung verboten sei. Wie man auch über die Darbietungen des betreffenden Artisten denken mag, es ist Sache der Staatsbehörden und nur dieser allein, sie zu genehmigen oder zu verbieten.

* Insterburg, 1. August. [Ein wolkenbruchartiger Regen] ging am vergangenen Donnerstag im oberen Gebiet der Bissa nieder, der in kurzer Zeit die anliegenden Ufer überflutete und teilweise großen Schaden anrichtete. Die Hochwasserwelle traf in der Nacht zum Sonnabend hier ein und erreichte mittags mit einem Pegelstand von 1,20 Meter an der Angerapfände die Höhe. Im Laufe des Vormittags wurde ein Teil des bei Kammsen stehenden Verbindungsteiges mit Pieragienen von stromab treibenden Holzern eines abwärts fließenden Steges fortgerissen, der nachmittags gegen den fließenden nach der Weide führenden Steg fuhr und von demselben einen nach der Stadtseite belegenen Teil von mehreren Metern Länge forttrieb, der aber, zuvor mit Ketten und Drahtseilen verbunden, sich gegen das Ufer legte, so daß der Materialschaden nicht so groß ist.

* Pillau, 31. Juli. [Nordseefischer auf dem Frischen Haff.] Der wohl sehr seltene Fall, daß Fischlutter aus der Nordsee nach dem Frischen Haff, also in die entgegengesetzte Seite der deutschen Wasserfront kommen, ist dieser Tage, wie die „Allg. Ztg.“ schreibt, eingetreten. In Pillau liefen zwei Fischlutter aus Wismar in Schleswig-Holstein ein. Die Eigentümer der Lutter — Vater und Sohn — wollen sich mit ihren Fahrzeugen hier niederlassen, weil sie die Zerstörung Helgoland's gemäß dem Versailles Vertrag zusammen mit vielen anderen Nordseefischern ihrer alten Stützplätze beraubt hat. Da die beiden Fischer aus Dänemark stammen, und zwar aus dem Fischerdorf Valsørga am Frischen Haff, sind sie mit

ihren Fahrzeugen nun hierher geflohen, um in der alten Heimat ihr Brot zu suchen. Die beiden Lutter, die bisher besonders dem Krabbenfang dienten, sind etwas abweichend von den ostpreussischen Fischlutter gebaut. In der Form sehen sie ihnen zwar recht ähnlich, sie haben aber glatte Außenhaut und schwarzen Anstrich, während die meist grauen ostpreussischen Lutter im Inneren grau geputzt sind, bei dem die äußeren Planken dachziegelartig übereinander liegen.

Kleine Chronik

Dem Privatdozenten für Agrilkulturchemie und Nahrungsmittelchemie an der Universität Königsberg, Dr. Samuel Goy, ist die Dienstbezeichnung „außerordentlicher Professor“ verliehen worden. Prof. Goy, der zugleich als Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt tätig ist, ist ein gebürtiger Oberbayer.

Der Danziger Senat hat das Tragen von ausländischen Militäruniformen und Beamtenuniformen im Gebiet der Freien Stadt Danzig verboten. Eine Anzahl Ausnahmen ist dabei vorgesehen.

Aus Telschen (Litauen) wird berichtet: Ungefähr eine Werst von der Stadt wurden am 2. August 1863 die Priester Gargalis und Koneiko wegen ihrer Beteiligung am damaligen Aufstande von Kosaken erschossen und in ungeweihter Erde vergraben. Die Leberreste der beiden Freiheitskämpfer wurden jetzt ausgegraben und nach einer Zeremonie in der Kirche auf dem Friedhof beerdigt.

□ Beabsichtigte Geldverchiebung ins Memelland? Der Kaufmann Aron Jacobson in Tilsit hatte im Monat Mai d. J. zwei Wechsel, datiert vom 2. Mai 1922, über je 5000 M. unter Einschreiben an den Kaufmann Joseph Gills nach Memel geschickt. Der Brief wurde auf dem Tilsiter Postamt angehalten, weil Einschreibebriefe nur durch das Zollamt ins Ausland geschickt werden dürfen, Geld nur durch Vermittlung der Bank. Die Tilsiter Ferienkammer verurteilte Jacobson zu 5000 M. oder 50 Tage Gefängnis und erklärte die beiden Wechsel zu Gunsten des Reiches für verfallen.

Aus aller Welt

Ausflug der Expedition Amundsen

Der Polarforscher Amundsen, der am 20. Juni nach der Nordküste von Alaska an Bord der „Maud“ abgefahren ist, wird wahrscheinlich seine Nordpolexpedition auf das nächste Jahr verschieben müssen. Amundsen wollte vom Kap Barrow mit einem Flugzeug das Polargebiet überfliegen. In London ist jetzt eine Depesche eingetroffen, wonach die Dinge für dieses Jahr sich so wenig günstig zeigen, daß Amundsen wahrscheinlich auf die Ausführung seines Planes verzichten muß. Er hatte gehofft, das Kap Barrow Mitte Juli zu erreichen, ist aber auf seiner Fahrt durch mächtige Eisberge aufgehalten worden. Er denkt, daß er mit seinen beiden Begleitern wahrscheinlich diesen Winter auf Kap Barrow verbringen werde, um nächstes Jahr im Juni einen neuen Versuch zu machen.

Max Paulsen Nachfolger von Wildgans

* Wien, 31. Juli. Burgschauspieler Max Paulsen wurde als Nachfolger von Anton Wildgans mit der Leitung des Burgtheaters betraut.

Das zweite Gesicht

Einen sonderbaren Vorfall berichtet der „Frankfurter General-Anzeiger“: In einem Tramwaywagen der Eschersheimerlinie debattierten einzelne Fahrgäste heftig über den Mord an Minister Rathenau und die politischen Auswirkungen des Attentats. Ein anscheinend hier fremder Herr machte hierbei den abweisenden Ausspruch: „Nichtes Sie nicht, meine Herren, es hat ja doch keinen Sinn! Das vorgezeichnete Schicksal muß sich an jedem erfüllen.“ Dann geht die Aussprache weiter. In der Hauptmasse rüht sich der Fremde zum Aussteigen, nimmt aber noch einmal das Wort und erklärt prophetisch: „Im Jahre 1923 wird in Deutschland wieder alles in Ordnung sein. Dies ist so sicher wie die Tatsache, daß, bevor dieser Wagen sein Ziel erreicht haben wird, ein Mensch darin sterben wird.“ Die Ausrufung wäre nicht besonders tragisch zu nennen gewesen, wenn nicht am Eigenheimern Turm ein Fahrgast eingestiegen wäre, der tatsächlich nach einigen Minuten im Wagen tot zusammenstürzte. — Das Blatt fügt hinzu: Wir würden von der seltsamen Geschichte nicht Notiz nehmen, wenn sie uns nicht von zwei einwandfreien Zeugen — obendrein Rechtsanwälten — bestätigt worden wäre.

Politische Rundschau

* Düringer und die Deutschnationalen. Der aus der deutsch-nationalen Partei ausgestretene Reichstagsabgeordnete und Minister a. D. Dr. Düringer wendet sich in den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ klar gegen seine bisherige Partei. Er erklärt eine bürgerliche Regierung gegen die Sozialdemokratie für unmöglich, weil sie Generalstreik und Bürgerkrieg entfesseln würde, und fügt hinzu: „Welche Partei findet sich dem zurzeit bereit, mit der Deutschnationalen Volkspartei zusammenzugehen, so lange sie in ihren Reihen Elemente birgt, die schon zum zweiten Male nicht nur die Partei, sondern das ganze deutsche Volk in die Gefahr schwerer Katastrophen gestürzt haben? Die Deutschnationale Partei sei völlig koalitionsunfähig, so lange sie eine Richtung in sich ertrage, die in einem direkten widerchristlichen Geist einen leidenschaftlichen Haß ohne Grenzen gegen bestimmte Persönlichkeiten oder eine ganze Kategorie deutscher Staatsbürger in Wort und Schrift propagiere. Das läßt in unseren Köpfen den Willen zur Tat“ aus, der sich schließlich in strafwürdigen Verbrechen auswirke. Die Entwicklung der Verhältnisse in Bayern spreche nicht gegen die Unmöglichkeit der antiozialdemokratischen Politik. Die Deutschnationale Volkspartei aber habe sich selbst ausgeschaltet durch ihre verfehlte Parteipolitik; sie habe die Partei gehindert, mit den übrigen bürgerlichen Parteien, obwohl als Oppositionsarbeit, in der so notwendigen innerpolitischen Fühlung zu bleiben. Gegen die Auswüchse in ihrer Presse habe sie nie rechtzeitig Stellung genommen und habe durch die Auswahl der Redner bei der Beratung des Schutzgesetzes provozierend gewirkt und nur mühe und unwürdige Tumultszenerien veranlaßt. — Die Korrespondenz der Deutschnationalen Partei weiß nicht viel mehr darauf zu sagen, als daß sie Düringer des Kampfes „mit vergifteten Waffen“ bezichtigt und den Vorwurf einer „Parasitendat“ gegen ihn erhebt.

— Die Armee der Faschisten. Die letzte Krise in Italien lenkt die Aufmerksamkeit erneut wieder auf die faschistische Bewegung. Zu welcher Macht die Faschisten heute gelangt sind, das geht schon daraus hervor, daß sie den von den Sozialisten geplanten Streik einfach verboten. In Mailand mobilisierte der Faschistenführer Mussolini seine Truppen und erreichte damit auch in der Tat, daß die Sozialisten den Streik abbrachen. Nach dem „Giornale d'Italia“ verfügen die Faschisten etwa über 300 000 in größeren und kleineren Kampfbereitschaften militärisch geübter „alter“ Mitglieder neben der Masse fröhlicher Feldsoldaten. Das Blatt „Waffe“ schätzt die gesamte mobilisierte Macht der Faschisten sogar auf 600 000 oder gar 900 000 Mann, denen eine ziemlich vollständige Feldausrüstung zur Verfügung steht. Es fehlt nicht an Artillerie, Minenwerfern, ja auch mit Flugzeugen hat man sich bei der Abrüstung, die ja von keiner Entente-Kommission kontrolliert wird, ausreichend eingebüßt. Sehr bemerkenswert ist ferner, daß die Faschisten über ein imponentes freiwilliges Automobillkorps verfügen. Von ihren Waffensystemen haben sie ja wiederholt Gebrauch gemacht und sich fast stets ihren Gegnern überlegen gezeigt. Jedenfalls ist hier eine neue Macht im Staate entstanden, und es wird der ganzen Klugheit und Besonnenheit der Regierung bedürfen, um einen Mißbrauch dieser Waffensysteme zu verhindern. Der Faschismus wird der jetzt sehr gefährlichen, wie noch mancher kommenden Regierung noch manche harte Nuß zu knacken geben.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einwendungen aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die redaktionelle Verantwortung.

Es mißt sonderbar an, wenn gerade in der kleinen, etwa 5000 Einwohner zählenden brandenburgischen Landstadt Soldin die Biertrinker streifen. Abgesehen davon, daß das Teurerwerden aller Sachen durch die Entwertung der deutschen Mark hervorgerufen wird, wird der Herstellungspreis des Bieres neben den Kohlenpreisen und Löhnen durch die zur Herstellung von Bier erforderlichen Rohmaterialien bedingt, zu denen in erster Linie Barm, hauptsächlich die Gerste gehört, die ein landwirtschaftliches Produkt ist. Es mißt wie gesagt sonderbar an, daß in einer Stadt, die lediglich aus ländlichem Kleingrundbesitzern besteht, sowie aus Geschäftleuten, die mit dem umliegenden Großgrundbesitz Handel treiben und deshalb wohl wissen worauf die Bierpreisverteilung zurückzuführen ist, ein Biertrinkerstreik zu organisieren versucht wird. In Memel kostet der Gastwirt das Liter Bier 12 Mark + 75 Pfennig Kamelsteuer, der Bierpreis in den Restaurants beträgt aber 26 Mk. Sollte es nicht zweckmäßiger sein, wenn die freilebenden Biertrinker von Soldin die ihre Stadt mit Bier beliefernden Berliner Brauereien ermuntern würden, eigene Anstalten einzurichten, nach Art der Münchener Brauereien, in denen das Bier hinsichtlich des Abgabepreises ähnlich vorteilhaft wie in Bayern zum Ausschank gelangt? Dort beträgt der Ausschlag, den die Wirte nehmen, zur Zeit etwa 5 Mark pro Liter.

Der Meister

Novelle von Josef Fonten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

11. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Daß mich bei dir schlafen, Gisela.“

„Ja, komm, Mutter.“

Gisela rühte zur Seite. Sie schlief gleich ein. Frau Berta, halb angekleidet auf dem Bette liegend, konnte über Gisela weg zum Fenster hinaus auf den Dom sehen, der jetzt die volle Breitseite Mondlicht erhielt. Sein rotes Gesicht war in der Nacht schwarz. Auch einander nahe Dinge sind im dunklen Mondlicht verschieden hell, als ob sie weit auseinander ständen; das mit diesem Maße messende Auge baut die benachbarten weit durch den Raum, und alles wächst ins Gewaltige hinaus. Die Fenster waren mit riesigen spiegelnden Silberplatten geschlossen, neben denen die Schlaghaken der Verhüllungen, Streben und Fialen blauglänzenden Flächen gleich erschienen. Ein morgenländisches fantastisches Aussehen nahm der Dom in ihrem müden Geiste an, die Schattengänge zwischen ihrem Haupte und dem Dome kam ihr wie ein Fluß vor, in dem sich schwarze Finten dahinwälzten. Sie selbst stand am diesseitigen Ufer dieses nächtlichen Euphrat, und drüben baute sich das ungeheure babylonische Schloß des Königs Nebukadnezar auf, leuchtend in seinem Silberplattens und den Fialenfüllungen aus blauem Email. Auf der großen Terrasse des ersten Stockes lehnte der babylonische König weit über die Brüstung herüber, den linken Fuß in einen Pierpas des Mahwerks gestellt. Er lästete lustig seine Krone und rief: „Das ist aber schön, daß Frau Berta mich besucht! Komm doch herüber, Frau Berta!“ Als sie noch am Ufer zögerte, da legte vor ihr die perlmutterne Muschel der Venus an, mit rotem Sammet ausgeschlagen. Sie stieg in den göttlichen Kahn, und Tauben zogen an silbernen Mondlichtfäden die Muschel sanft über den finsternen Strom. Drüben baute sich eine gewaltige Treppe mit zahllosen Stufen hinauf, und als sie aus dem Muschelschiffe stiegen und auf die erste Stufe treten wollte, rollte ihr entgegen ein riesiger perstischer Teppich herab, der gerade vor ihren Füßen zu Ende war. Göttliche Steinengel auf dem Geländer wurden lebendig, flatterten die Treppe hinauf und hinab und machten mit ihren Flügeln flatternd angenehmen Luftzug, daß Berta beim Steigen gar nicht warm wurde, obgleich sie wohl eine halbe Stunde stieg. Auf der obersten Stufe vor einem herrlichen glänzenden Saale mit goldenen geöffneteren Türen stand der König Nebukadnezar. Er hatte die Züge Gottfrieds. Er lächelte ihr beide Hände und sagte: „Willkommen! Willkommen, Frau Meisterin!“ Dann drückte er mit der Rechten einem Wasserreier auf den Kopf, der sagte: „Papp!“ und ließ aus seinem Hinterteile einen Diamanten, groß wie ein Gänsefuß, in die Hufe des Königs fallen. Der König überreichte ihr den Diamanten, der in allen Farben leuchtete und aus tausend Schiffsfläden die herrlichsten Dichter verstreut, als Gottesgötter. Ein Engelchen

schmiedete auf einem silbernen Amboss im Nu eine goldene Kette, besetzte den Diamanten daran, und der König hängte ihr die Kette um den Hals. Sie schämte sich, kein Gegenstück zu haben; da kam ihr der Gedanke, den Oberrod zu schürzen, und siehe da, das Rosenwunder ging vor sich. Ihr Schoß war voller Rosen. Darüber war der König sehr glücklich, er besah den Engel, die Rosen anzunehmen, sie in Wasser zu setzen und auf die Tafel zu bringen. Denn Gottfried und sie waren nun in den unendlichen Saal getreten, den das unübersehbare Meer der Sterne und die silberne Scheibe des Mondes herrlich erleuchteten. Zuerst hieß der König Gottfried sie essen. „Es gibt heute zwar nur kalte Ente“, sagte er, „die muß aufgeschoben werden, aber wir werden einen guten Nachtisch haben.“ Und dann kam der Nachtisch: eine goldene Schüssel voll braungebadener Drezeln, die Zahlen darstellten. Der König blinzelte lustig und knabberte selbst mit gesundem Hunger an dem Zahlenbrezel. Und vor ihr häufte er immer wieder Drezeln auf, bis sie kaum noch essen konnte, lauter Zweie und Dreie. Dann lästete er in die Hände, und herein flog der Baumeister, der aber nur ein krummer Zwerg war und in einer riesigen Perlenmuschel lauter Einie brachte. Sie empfand auch nicht das mindeste Mißbehagen mit diesem verwaschenen Scherz. Da war ihr auf einmal der König weder Nebukadnezar, noch Gottfried, sondern der liebe Gott. Er sagte: „Die 1, das bin ich, Gott selbst.“ Und sie nahm eine 1 so andächtig und mit der Haltung, wie sie in der Messe den Leib des Herrn kommunizierte. Da sagte der liebe Gott: „Wenn ich nun die 1 bin, was ist dann die 0?“ Er griff unter den Tisch, der Boden tat sich auf, es rauchte, und Gott holte eine schön gebadene, aber angebrannte 0 herauf. „Nebellege dich, Berta. Willst sehen, ob du geistlich bist.“ Und Berta überlegte; dann sagte sie: „Wenn du, lieber Gott, die 1 bist, dann ist die 0 der Teufel.“ Ueber die Antwort war der liebe Gott so zufrieden, daß er laut lächelte und mit der einen Hand auf sein Knie, mit der andern aber breit auf den Tisch schlug. Da bebte die ganze himmlische Burg, die Sterne fielen stürzend von der Decke, und der Mond zerbrach.

Frau Berta erwachte und sah in einen neuen herausgelauchten Tag.

In dem Augenblicke, wo Frau Berta das himmlische Wesen träumte, hatte Klara hinter dem Bäckersjungen, der in aller Herrgottsfrühe um 5 Uhr die Franzbrötchen brachte, die Tür geschlossen, etwas unwirrig, da sie von dem späten Schlafengehen und dem langen Beten doch übermächtig war.

Auch der Baumeister war, von der nächtlichen Kletterei im Chore übermüde, gleich eingeschlafen. Er träumte, er ringe mit dem Engel Jakobs. Der aber hatte die Züge Gottfrieds und sah sehr freundlich und gültig aus. Sein blonder Haarschopf aber endete in Giselas langen Zöpfen. Mit diesen Zöpfen hand er den Baumeister wie ein Wickelkind, und unter rauschenden Flügelschlägen trug er ihn an den Pfeilern des Chores hinauf und hinab. „Nicht wahr, du zeigst mir das Geheimnis?“ bat der Baumeister, worauf der Engel: „Gewiß“

sagte. Da glühte des Baumeisters Kopf wie eine Laterne, und alle Fragen und Rufen traten in deren Richte deutlich aus der Nacht heraus. Die Streifen gingen wohl schon einen ganzen Fuß aus dem Lote, und wenn dem Baumeister deswegen der Angstschweiß auf die Stirn trat, wußte der Engel Gottfried sie mit köhlnis Wasser und sagte: „Hab' keine Furcht, ich werde dir das Geheimnis sagen.“ Und nun sagte er es: „Die mangelnde Standfestigkeit des Chores rührt von seiner Neigung her, unzufallen.“ Das schien dem Baumeister sehr einleuchtend, und er war überglücklich. Die Fremde machte ihn halb aufwachen, und er dachte: Soll ich mir nicht aufschreiben, was der Engel gesagt hat? Aber es wird nicht nötig sein, ich behalte es, es leuchtet ja so ein. Herrgott ich danke dir, daß nun der Dour und sein Baumeister gerettet sind.

Als er aber am Morgen von dem Türschlagen erwachte und sich besah, merkte er, daß die Frucht des Traumes eine taube Nuß war.

Und Gottfried? Was träumte Gottfried in dieser Nacht der verrückten Träume? Er träumte, er schlief bei der Königin Luise. Nicht als ihr Mann, als ihr Sohn schlief er bei ihr, als ihr ganz kleiner Sohn, der hungrig ihre Brust suchte. Und während er schnahm ihre süße Milch trank, zeichnete er mit seinem dicken Stumpfingerchen dem Grundriß der Elisabethstraße in Marburg auf die weiße Mutterbrust.

Am Abend stieg Frau Berta, einen Schal um die Schultern, wieder auf den Dom und traf Gottfried in der Trisoriengalerie, die über den Hauptbogenstellungen unter den großen Fenstern lief. Er war voll Schwarm und Begeisterung und rief sogleich, als hätte es zwischen gestern und heute keine Unterbrechung gegeben, und sozusagen im selben Atem: „Seht doch, Frau, wie wunderbar ist die plumpe Masse durchdacht! Keiner Geist ist das alles! Wie fauler sind die Gedanken! Wie groß ist die Ehrlichkeit, alle Mittel aufzuzeigen! Die Durchsichtigkeit und Reineit dieser Gebilde muß das Trübe in der Seele des Anschauenden klären.“

Er schritt, von seinem eigenen Worten beaufschlagt, auf die Bierung zu. Dort trat ein zierlicher Balken aus der Galerie in den Raum hinaus. Frau Berta folgte Gottfried langsam, staunend, wie diese Männer sich doch sachlich begeistern können, und fand ihn, wie er nachdenklich über die Brüstung in die Tiefe schaute. „Wieviel schwebt in dieser Masse!“ rief er. „Ist es nicht wunderbar, daß die einzige geschlossene Mauermaße die der Decke ist, während alle übrigen, alle stehenden Mauern, so durchbrochen und entnackt sind, daß nur das unbedingt Nötige von ihnen übriggeblieben ist? Eine schwebende Mauer? Steine, die Flügel zu haben scheinen? Und das Wunder ist nur die folgerichtigste Anwendung des Vogens aus Reisternen. Das Gewicht des Gewölbes ist 1000 Tonnen, schätze ich. 20 Streben fangen draußen den gewaltigen Seitenschub auf und leiten ihn sicher zur alten Erde.“

(Fortsetzung folgt.)

Besten Düng- Kalk- Mergel

in Waagenladung, jederzeit lieferbar unter Garantie in der Trophensubstanz 91-98%, reinen kohlenstoffhaltig, enthaltend, billig

SAMUEL FOTH
Landwirtsch. Großhandels-Haus
MEMEL
Grabenstr. 6. Tel. 253.

Werkstoff, Zementstoff, Kalk, Sementkalk.

Erreife in ca. 3 Wochen in einer größeren Ladung (ausges. Pferdefütter) ein. Vorbestellungen auf jede Menge zum bill. Tagespreis. Freitags d. 28. nimmt entgegen.

Gehtändler **Weiss**
Warenh. bei **Wass**
4. St. Memel Festungsgraben.

Abhaber zu hab. **Agar**-
straße 18. Hof.

! Biegel!
vorrätig

Erdbeerpflanzen
verkauft

Gubba
Gehäusen Post Memel.

Ein Fahrrad
neue Bereifung u. verb.
Herdingstr. 10. Hof.

Damenfahrrad
mit neuer Bereifung u. Preis.
zu verb. od. in ein Herrenrad
einzutausch. Zu erfragen
Barthstraße 2-3, unten links.

Ein 3axl. Arbeitswagen
zu verkaufen oder in leichten
Landwagen einzutausch.
bei Fleischerm. Otto Tarn
Schmels. Datselbst
2 Arbeitspferde
billig zu verkaufen.

Bettgestelle u. Matraze,
Kinderbettgestelle und
Kinderklappwagen verb.
J. Schmidt, Fr. Wilhelm-Str. 1

Grasmäher
gebraucht, verkauft
Gessner
Grigaleiten bei Bogenen.

Ziegen
verkauft
Franz in Försterei.

Kleines Grundstück
mit Laden und Selbstkäufer
gekauft oder ein Laden mit
Zimmer in Nähe Marktstr.
geg. Abhandl. zu miet. gesucht.
Off. u. 236 a. d. Exp. d. Bl.

Verkaufe mein Grundstück
Dauhin-Niklau, 7/8 Morgen
mit Wohngebäude ohne Ind.
Verkaufstag 8. August 1922,
2 Uhr nachmittags, bei
Altiger **Malzahn**,
Dauhin-Niklau.

Grundstücksangebote

Landgrundstücke - 50 Morgen
mit Wald, Wiesen, Torf, Preis 600 000
Mark, Anz. 300 000 Mark,
86 Morgen guter Boden,
Preis 850 000 Mark, Anzahl.
350 000 Mark, 60 Morgen guter
Boden, Preis 600 000 Mark
Auszahlung, 185 Morgen,
Preis 1 900 000 Mark, Anzahl.
nach Vereinbarung, 150 Morgen,
erffl. Gebäude, guter Belag,
Preis 2 600 000 Mark, Anzahl.
nach Vereinbarung.

Out, 525 Morgen, erfflaff-
Boden, tadelloses Ge-
bäude, zweif. Wiesen, Herb-
buchholz bei 5 000 000 Mark, Anz.

Stadtgrundstücke mit freim.
Wohnung gr. Hof, Obstgarten,
Stall, Scheune, Kartoffelland,
Preis 350 000 Mark, Anzahl.
nach Vereinbarung, Mit 3 Wohn-
Garten, Preis 300 000 Mark,
Anz. 200 000 Mark.

Gröning & Co.

Memel, Luisenstraße 9/10
Telephon 261.

Fischereiarundstück
3 Morg. Aderland, 7 Morg.
Wiesen, gute Gebäude,
guter Belag, überaus gutes
Fischereigebiet, bei 200 000 Mark,
Anzahl.

Landgrundstück
20 Morg. in der Nähe der
Bahnhofsstation, guter
Boden, tadelloser Belag, bei
140 000 Mark, Anz.

Landgrundstück
30 Morg. in der Nähe von
Memel, gute Gebäude, leb-
u. tot. Inventar kompl. bei
nur 150 000 Mark, Anz.

Landgrundstück
100 Morg. Nähe Bröslau, Preis
600 000 Mark, Anz. 300 000 Mark.

Landgrundstück
190 Morg. guter Mittelsboden,
gute Gebäude, tadel. Belag,
bei 600 000 Mark, Anz.

Stad. und Landgrundstücke
Empfehlung in groß. Auswahl die
Memeler Güter-Centrale

Inh.: **Bendix & Co.**
Memel

Jungferstraße 6
am Friedrichsmarkt.

Schickus, Bahnhofstr.
Telephon 266 u. 339.

Ein Stadtgrundstück
mit Hof, nahe a. Friedrichs-
markt, ist an Selbstk. zu verb.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Baustelle oder Grundstück
welches umbaubedürftig, in
der Stadt gelegen, zu kaufen
gesucht. Offerten unt. 190
an die Exped. d. Bl.

Grundstücksverkauf.
Neubau in Schmels, Haupt-
straße, sofort zu verkaufen.
Redwolk
Schmels, Mühlenstr. 72

Führendes Haus für Herren-Bekleidung

fertig und nach Maß

Herren-Artikel und -Ausstattungen

J. Mottek

Königsberg i. Pr., Junkerstraße Nr. 7.

Was sagen die Kräfte
über Obermeyer's Modistin-
zur Anerkennung bei

Jurber-Duisen

Grundbesitzer

in d. Schreib-
d. Dr.
in d. Sch.
in d. Die
Gef. hat
die
Balken
in d. d. d.
in d. d. d.
in d. d. d.
in d. d. d.

Tätige Beteiligung

bis zu 150 000 Mark an gutem Unternehmen sucht erfahrener
Kaufmann mit besten Empfehlungen. Ausführl. Schreiben
unter Nr. 246 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für die Besetzung eines

Vertrauensposten

(Kontrollorgan) wird eine
gewissenhafte Persönlichkeit
gesucht.

Ein qualifizierter Bewerber, dessen zuverlässige
Empfehlungen zur Seite stehen, werden gebeten, anhalt-
bietende Bewerbungen unter 205 an die Expedition
dieses Blattes zu richten.

Jüngerer, gewandter

Außenbeamter (Speditenr)

von sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten mit
Bezugsabschriften sind zu richten an

Wilhelm Kammer
Fischerstraße 7.

Wir suchen von sofort oder später

2 arbeitsfähigere Außenezpedienten

aus der Expeditionsbranche

1 Konforistin

mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut

1 Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Bewerber mit litauischen Sprachkenntnissen bevorzugt.
Schriftliche Meldungen mit Bezugsabschriften erbittet
„Sandelis“ Memeler Lagerhaus A.-Ges.
Barthstraße 16.

Tüchtige Rockschneider

bei dauernder Beschäftigung
und höchstem Lohn gesucht.

Marcus Millner, Fleischnäherstr.
Nr. 2.

Kupferschmiede

finden dauernde Beschäftigung bei

Schiffswerft Memel
Lindenau & Cie.

Tischler

solche, die auf Schiffswerften gearbeitet haben werden be-
vorzugt, bei höchstem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht

Schiffswerft Memel
Lindenau & Cie.

Einen Kaufburschen

für sofort gesucht. **Otto Kasper**, Bau- u. Möbelschleiferei
Schleierstraße 24.

Ordentlicher Laufjunge

sofort gesucht.

Schmidt, Glaserei, Thomasstr. 6/7.

Buchhalterin

für leichte Kontorarbeit, sowie ein

Lehrfräulein

mit Vorbildung in Buchhaltung, Stenographie und Schreib-
maschine, sucht per sofort oder 1. U.

Kaufhaus Robert Waller.

Kontoristin

mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, für
hiesiges Kontor von sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 243 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kontoristin

mit Buchführung, Maschinenschreiben und Kontorarbeiten
vertraut, gesucht. Offerten unter 196 an die Exp. d. Bl.

Perfekte Stenotypistin

welche bereits längere Zeit tätig ist, wird bei hohem Gehalt
per sofort gesucht. Offerten unter 210 an die Exp. d. Bl.

Perfekte Stenotypistinnen

stellt gegen hohes Gehalt sofort ein

Robert Meyhoefer.

Flotte Maschinenschreiberin

mit Stenographie vertraut, gesucht.

A. Stoch & Co.,
Bäderstr. 22/24.

Eine Verkäuferin

für den Schauf., sowie

einen Lehrling

für das Kolonialwarengeschäft stellt zum 1. September
dieses Jahres ein

Herm. Ball, Bröslau.
Dasselbe kann sich auch ein Kutscher von sofort melden.

2 Büfettfräulein

1 Bürofräulein

können sofort eintreten.

Kurhaus Sandkrug.

Für einen frauenlosen, besseren Haushalt wird bei
hohem Lohn

erfahrene, selbständige Wirtin gesucht

die perfekt kocht und auch die übrigen Arbeiten übernimmt.
Offerten unter Nr. 238 an die Expedition d. Blattes.

Wäschenähterinnen

sucht von sofort

E. Gröger, Alexanderstraße 15.

Junge Mädchen

von 14-16 Jahren zum Vandalisieren von Zigaretten stellen
sich ein

Zigarettenfabrik „Hellas“
Al. Sandstr. 8.

Mädchen

für die Küche stellt sofort bei hohem Lohn ein

Kurhaus Sandkrug.

Günstiges Wohnungsangebot

Ich stelle meine moderne, Nähe Libauerstraße gelegene,
sehr schöne

3-Zimmer-Wohnung

mit Entree, Bad, elektrischem Licht, auf ein Jahr
mietefrei,

zur Verfügung demjenigen, der mir im Tausch gegen diese
eine schöne

4-5-Zimmer-Wohnung

zur Verfügung stellt. Umzugskosten werden vergütet. Off.
unter 162 an die Expedition dieses Blattes.

1-2 Zimmer für Bürozwede

gegen Abhandl. zu mieten gesucht, evtl. Räumlichkeiten, welche
sich dazu umbauen lassen. Offerten unter Nr. 191 an die
Expedition dieses Blattes.

2 möblierte Zimmer

für zwei Herren von sofort gesucht. Offerten unter 241
an die Expedition dieses Blattes.

1-2 gutmöblierte Zimmer

von aleich gesucht. Preis Nebenache. Offerten unter
235 an die Exped. d. Bl.

Wer leibt selbständigem
Handwerksmeister

50 000 Mark

gegen Sicherh. u. hohe Zinsf.
Off. u. 221 a. d. Exped. d. Bl.

Wer möchte

150 000 Mark

als 1. Hypothek auf Grundst. mit
Gehalt geben? Wert
700 000. Off. unter 234 an
die Exped. d. Bl.

Aktien

der

Waggon-Fabrik

Memel Akt.-Gesellsch.
sucht zu kaufen

R. Lankowsky
vereidigter Makler der
Memeler Handelskammer
Polangenstr. 41. Tel. 22.

Herren- und Damenfahrrad

wenig gebraucht, zu kaufen
gesucht. Offerten unter 242
an die Exped. dieses Blattes.

Hauslehrer

nach Litauen aufs Gut zu
einem deutsch. Knaben (Unter-
tertia real.) gesucht. Franz,
engl. Anfangsgründe. Offert.
mit Gehaltsanpr.
Litauen Post Nafaiat
Gut Jutkaitz, Gudsche.

Junger Mann

der Solobranche, der
kürzlich seine Lehrzeit beendet
hat, zum sofortigen od. spät.
Eintritt in Memelgebiet ge-
sucht. Offerten unter 229
an die Exped. d. Bl.

Friseurgehilfe

gesucht.

B. Stamm, Libauerstr. 2.
Einen Alt. selbständ. arbeitend.

Gefellen

und einen Lehrling

braucht **Otto Terlin**
Fleischermstr. Schmels.

Älteren Mann

od. Jungen zum Viehhüten
von sof. gesucht. Zu m. od. bei
Tiedecks
Sintere Werftstraße 10-12

Junger Kaufmann

d. sich absoj. v. keiner Arbeit
sucht, sucht v. sof. Stellung.
Off. u. 244 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrfräulein

gesucht.

Buchdruckerei
Kurt Siebert.

Für meine Buch-
und Papierhandlung
suche ich von sofort ein
Lehrfräulein mit
guter Schulbildung,
vit. Sprache. Beding.
Hans Kunkis Jun.,
Friedr.-Wilh. Str. 14/15.

Eine zuverlässige Kinderfrau

kann sich melden. Zu er-
fragen

Hotel Preussischer Hof.

Bedienung

für die Sonntage kann sich
melden bei

Gellschat
Königsbalden.

Köchin

oder Stütze

perfekt im Kochen und Baden,
zum 15. 8. gesucht.

Frau Lena Nathal,
Alexanderstraße 27.

Tücht. Dienstmädchen

bes. mit einer Stub. umzugeh.
verheh. nach Litauen gesucht.
Weld. abends v. 8-9 Uhr im
Hotel Berliner Hof. Bim. 14.

Zuvert. Mädchen

sucht von sofort

Frau Ella Pawlowski
Libauerstr. 39.

Aufwärterin

für vormittags 11. Haushalt
geg. Schlichthöfstr. 3 rechts.

Aufwärterin

eb. nur für einige Tage in
der Woche sucht.

Frau Böttger, Wolkestr. 24

Erfahrene Buchhalterin und Korrespondentin

die eine langjährige Tätigkeit
in größerer Handelskammer
nachweisen kann, sucht in
erwähnter Eigenschaft ab 1.10.
Beschäftigung in Großhandl.
geg. bill. Bezahlung. Ang.
erbeten unter No. 228 an die
Exped. d. Bl.

Gebildete junge Dame
sucht Stelle

zur Ausbildung als Helferin
in Apotheke, bei Arzt oder
Babmarz. Offerten unt. 224
an die Expedition dies. Bl.

Wohnung

Försterei, 3 Zimmer mit
Küche von sofort zu vermiet.
Anst. Simon Dan-Str. 31, 2.

Möbl. Zimmer

von jungem Herrn zu mieten
gesucht.

Off. u. 231 a. d. Exp. d. Bl.

Suche 1-2 Zimmer

für Kontorräume im Zentrum
der Stadt. Off. unter 20
an die Exped. d. Bl.

Herr sucht von sofort

möbl. Zimmer

Off. u. 195 a. d. Exp. d. Bl.

Baden gegen Abstand

zu mieten gesucht. Off. unt.
192 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Herrn mit
eigenen Betten bevorzugt.
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension für
sofort gesucht. Offert. erbittet
unter 225 an die Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar (Beamter)

sucht leeres Zimmer mit
oder ohne Kücheneinrichtung.
Offerten unter 223 an die
Exped. d. Bl.

Wer möchte jung., aufständ.
Herrn ein

möbl. Zimmer

vermieten. Etl. auch als Mit-
bewohner. Eigene Betten und
Bische vorhanden. Off. Off.
unter 227 an die Exped.
dieses Blattes erbeten.

Junger Mann sucht

einzig möbl. Zimmer

Nähe Steintor od. Friedrichs-
markt. Betten vorhanden. Off.
unt. 226 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

in Nähe d. Kallene gel. Off.
u. Preisang. u. 245 a. d. Exp.
dieses Blattes.

1 bis 2 möbl. od. leere Zimmer

mit Kücheneinrichtung von sof.
oder später zu mieten gesucht.
Nähe Hauptgasse bevorzugt.
Hm. H. Lehmann
Hospitalstr. 18.

Aufständiges Mädchen such
zum 15.

eine Schlafstelle.

Off. u. 230 an die Exp. d. Bl.

Aufgebot.

Der Fischerwirt **Johann**
Kerschis aus Mellne-
raggen hat das Aufgebot des
angehlich verloren gegange-
nen Spartaftenbuchs der
Stadtpartei Memel Nr.
56 415 über 5943,51 Mark,
ausgestellt für den Fischerlehrer
Johann Kerschis in
Mellneragen beantragt. Der
Inhaber der Urkunde wird
aufgefordert, spätestens in
dem auf den

24. November 1922,
vormittags 11 Uhr
vor dem unterzeichneten Ge-
richt, Zimmer Nr. 8, anbe-
raumten Aufgebotsstermine
seine Rechte anzudeuten und
das Buch vorzulegen, widri-
genfalls dessen Kräftlos-
erklärung erfolgt wird.

Memel, den 20. Juli 1922.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unter Handelsregister
Abt. A ist heute bei der unter
Nr. 109 eingetragenen Firma
„Dakar Hartig Nocht. in Auf“
folgendes eingetragen:
Die Firma lautet jetzt
„Paul Kraft in Auf“.
Ruh, den 19. Juni 1922.
Das Amtsgericht.

Stadtbrief.

Gegen den unten be-
schriebenen, welcher von einer
Augenarbeitsstelle der Straf-
anstalt Memel entwichen ist,
soll der Rest einer durch Urteil
des Amtsgerichts in Preßlau
vom 24. Juni 1920 wegen
Diebstahls, begangen in Ge-
futen, Kreis Memel, am
10. Mai 1922, erlassenen Ge-
fangnisstrafe von 3 - drei -
Jahren vollstreckt werden. Er
wird ersucht, denselben bei
Verhaftung in und in die Straf-
anstalt in Memel abzuliefern
sowie zu dem hiesigen Akt
D Nr. 46/20 sofort Mitteilung
zu machen.

Per i q u b e s c h r e i b u n g

1. Familienname: **Borrmann**
2. Vornamen: **Wilhelm**
3. Gewerbe: **Fleischer**
4. Geboren am 10. Septem-
ber 1899 in Wilkitten.
Kreis Memel.
5. Letzter Wohnort: **Wil-
kitten**
6. Größe: 1,75 m.
7. Gestalt: groß, schlant.
8. Haar: hellblond.
9. Bart: Anflug von Schnur-
bart.
10. Gesicht: länglich.
11. Stirn: mittel.
12. Augen: blau.
13. Augenbrauen: hell.
14. Nase: vollzählig.
15. Mund: rund.
16. Sprache: deutsch.

Pröslau, den 14. Juli 1922
Amtsgericht Abt. 1.

Landbevölkerung

in Ankündigungen, Gesuchen oder An-
geboten etwas mitzuteilen hat, benutzt
hierzur am vorteilhaftesten unsere

„Lietuwiska Zeitung“

(Litauische Zeitung).

Die Zeitung erscheint jeden Dien-
stag, Donnerstag und Sonnabend.
Anzeigenannahme für die jeweils nächste
Nummer bis zum Tage vorher, mittags.
Expedit. der Lietuwiska Zeitung
F. W. Siebert.

Memel-Marken

3/5 Fr.
3/2 Fr.
10/5 Fr. kl. m.
20/5 Fr.

Flugpost 1921 n. 22, kompl. u. einzeln
Memel-Germania

kl. lit. Paritäten (Rehrunde, Flug-
post II 3/60 R. u. etc.)
alle am Schalter veranfertigten Werte in
Stein- und Kunststein
sowie alle aus dem Verkebr gesammelten
Marken
kauft höchstzuleb

Alfred Stahl, Bendekrug
Abt. Briefmarken.